

Bericht über die Schule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

I. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Königliche Regierung zu Düsseldorf übersandte unter dem 18. April die Schrift: „Das Pflanzenreich in Wort und Bild“ für den Unterricht in der Naturgeschichte. Dargestellt von Dr. Krass und Dr. Landois.
2. Königliches Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz empfahl mittelst Schreiben vom 26. März, auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers, das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen zur Anschaffung.
3. Königliche Regierung erliess unter dem 27. Juni eine Verfügung, betreffend die Beteiligung der Elementarlehrer höherer Lehranstalten an der Pensions-Erhöhung auf 250 *M.* für ihre Hinterbliebenen.
4. Königliches Provinzial-Schulkollegium übersandte mit Schreiben vom 2. Juli 2 Exemplare des Statuts der „Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen“ mit der Aufforderung, die Schulamts-Bewerberinnen auf die Pensionsanstalt aufmerksam zu machen.
5. Königliches Provinzial-Schulkollegium genehmigte durch Verfügung vom 14. Juli die Zulassung der zur Lehrerinnen-Prüfung angemeldeten 11 Zöglinge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu der Entlassungsprüfung und übersandte die aus den Vorschlägen des Lehrerkollegiums gewählten Themata.
6. Königliches Provinzial-Schulkollegium sandte am 1. September die Prüfungs-Zeugnisse nach vollzogener Unterschrift des Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission zurück.
7. Königliche Regierung teilt eine Anordnung der Königlichen Eisenbahn-Direktion (Köln rechtsrheinisch) vom 23. Juli mit, betreffend Fahrpreis-Ermässigung für Schülerfahrten.
8. Königliche Regierung übersandte eine Verfügung vom 29. Oktober 1881, betreffend die seitens des Herrn Ministers erfolgte Ernennung der Lehrer Dr. Liebrecht und Dr. Greiffenhagen zu Oberlehrern der städtischen höhern Töchterschule zu Elberfeld nebst den Ernennungs-Urkunden.
9. Königliche Regierung bestimmte durch Verfügung vom 23. Februar 1882, dass zur Teilnahme an der VI. Hauptversammlung des Rheinischen Turnlehrer-Vereins den Turnlehrern Urlaub zu erteilen sei.

II. Das Kuratorium der städtischen höhern Töchterschule.

Im Laufe des Jahres 1881/82 haben Herr Gottfried Demrath und Herr Ernst Lehning ihr Amt als Mitglieder des Kuratoriums niedergelegt. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte an Stelle des ersteren den Stadtverordneten Herrn Robert Wichelhaus; die andere Neuwahl steht noch bevor.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind gegenwärtig Herr Oberbürgermeister Jaeger als Vorsitzender, Herr Dr. med. Künne und die Stadtverordneten Herr Ernst Schmerfeld, Herr August de Weerth, Herr Robert Wichelhaus und der Direktor der Schule.

III. Angelegenheiten, welche der Aufmerksamkeit der Eltern empfohlen werden.

A. Auszüge aus der Schulordnung für die Schülerinnen der städtischen höhern Töchterschule.

Zur Erzielung einer den Zwecken der höhern Mädchenschule entsprechenden Ordnung und Gesittung werden folgende Bestimmungen für das Verhalten der Schülerinnen getroffen und diesen zur Pflicht gemacht:

1. Im allgemeinen hat jede Schülerin sich als Glied eines Verbandes zu betrachten, welchem eine allseitige und harmonische Durchbildung der Jugend zur Aufgabe gestellt ist, und welcher in allen Ordnungen seines Zusammenlebens den Sitten einer gebildeten Familie sich möglichst vollkommen anzunähern hat. Diese Forderung wird in dem täglichen Verkehre der Schülerinnen unter einander und mit Lehrern und Lehrerinnen, durch Beobachtung jeder geziemenden Sitte, ihren angemessenen Ausdruck finden müssen.

8. **Dispensationen von Unterrichts-Gegenständen** werden, wo die Notwendigkeit dazu eintritt, für kürzere Zeit oder für die Dauer eines Halbjahres, auf Grund ärztlichen Attestes erteilt.

9. **Für Schulversäumnisse** gelten folgende Bestimmungen:

- a. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so ist gleich an dem ersten Tage, seitens der Eltern oder deren Stellvertreter, der Schule eine Anzeige einzusenden;
- b. ausser in solchem Falle der Krankheit darf keine Schulversäumnis ohne vorher von der Schule erteilte Erlaubnis stattfinden;
- c. derartige Erlaubnis wird, abgesehen von Gesundheits-Rücksichten, nur bei besondern Veranlassungen des Familienlebens erteilt.

10. **Die Arbeitszeiten für die häuslichen mündlichen und schriftlichen Aufgaben** sind in jedem Lehrgegenstande genau festgestellt. Für Klasse X wird anfangs gar keine häusliche Leistung, dann allmählich bis zu einer halben Stunde täglich, in Klasse IX eine halbe und in Klasse VIII eine Stunde in Anspruch genommen; in Klasse VII, VI und V täglich

1½ Stunden; in Klasse IV bis I täglich 2 Stunden. Falls zur Lösung der gestellten Aufgaben mehr Zeit erfordert wird, bittet die Schule um Anzeige, damit in geeigneter Weise Abhülfe geschafft werde. Die Schule macht auf diese Ordnung und die daran geknüpfte Bitte noch besonders aufmerksam, in der Erwartung, dass dadurch jeder Überbürdung vorgebeugt, oder doch sofort abgeholfen werde.

11. Monatlich werden in den fremden Sprachen, dreimal jährlich auch in dem deutschen Unterrichte, in Rechnen, Geographie, Naturwissenschaften und Geschichte, vor Erteilung der Zeugnisse Prüfungsarbeiten (Extemporalien) in der Schule geschrieben, von den betreffenden Lehrern (Lehrerinnen) korrigiert und mit Urteil versehen, dann den Eltern zur Kenntnisnahme von den eingetretenen Fortschritten oder Mängeln mitgeteilt. Die von den Eltern unterzeichneten Arbeiten werden den Ordinarien von den Schülerinnen wieder eingehändigt.

12. Die in das Klassenbuch eingetragenen, die einzelne Schülerin in Rücksicht auf Betragen und Fleiss u. s. w. betreffenden besondern Bemerkungen werden gleich nach geschehener Erteilung von dem Klassenvorstand in ein Führungsbuch eingeschrieben, von dem Direktor mitunterzeichnet und den Eltern zur Kenntnis und Unterschrift vorgelegt.

13. Ausführliche **Zeugnisse** werden jährlich dreimal — (Herbst, Weihnachten, Ostern) — erteilt, wozu jede Schülerin ein vorschriftsmässig eingerichtetes Zeugnisheft, welches für die ganze Schulzeit dient, anzuschaffen hat.

In Übereinstimmung mit den Zeugnissen wird vierteljährlich in den untern und mittlern Klassen, nach Bedürfnis auch in Klasse IV und III, die Reihenfolge der Schülerinnen bestimmt, und hierbei namentlich das Betragen, der Fleiss und die Aufmerksamkeit als massgebend betrachtet.

Die Nummer des Klassensitzes wird mit Bezeichnung der Gesamtzahl der Schülerinnen in das Zeugnis eingetragen.

Wo mangelhafte Leistungen die Versetzung am Schlusse des Schuljahres zweifelhaft machen, werden die Eltern vorher, namentlich durch das Weihnachtszeugnis, hiervon in Kenntnis gesetzt.

Etwaige auf das Zeugnis bezügliche Bemerkungen der Eltern erwartet die Schule nicht auf dem Zeugnisblatte, sondern in besondern mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen.

14. **Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule** darf als nur in aussergewöhnlichen Fällen zulässig betrachtet werden, namentlich also, wo durch Krankheit längere Schulversäumnisse eingetreten sind. In diesem Falle wird erwartet, dass die Eltern mit dem Direktor darüber in Benehmen treten.

B. Vor den Herbst-, Weihnachts- und Oster-Ferien wurden zum Abschlusse des Unterrichtes Prüfungsarbeiten in 2 bis 7 Lehr-Gegenständen in den verschiedenen Klassen angefertigt und nebst den Schulzeugnissen den Eltern übersandt. — Die Schule darf hoffen, den Eltern dadurch das am meisten zweckentsprechende Mittel zur Beurteilung der Leistungen und Fortschritte ihrer Mädchen geboten zu haben. Ausserdem wurde am 7. Februar 1882 ein Probeturnen, am 13. Februar eine Festaufführung und vor Ostern eine Ausstellung der Zeichnungen sämtlicher Schülerinnen, ebenso der Handarbeiten und Schönschriften veranstaltet. Für die grosse Beteiligung, welche diesen Veranstaltungen seitens der Eltern geschenkt wurde, sagt die Schule freundlichst Dank.

C. Die Schule erkennt die ihr zu teil gewordene Unterstützung der Eltern zur Förderung der Zwecke des Unterrichts und der Erziehung dankbar an. Eine solche fehlte auch nicht, als in einem besondern Falle ein Tanzkursus durch die ihm gegebene Ausdehnung die Besorgnis eines die Erziehung gefährdenden Einflusses erregte. Das Lehrerkollegium wandte sich an die betreffenden Eltern und beschloss zugleich, die Angelegenheit im allgemeinen in dieser Schulschrift der Vorsicht zur Verhütung jedes nachteiligen Einflusses zu empfehlen.

IV. Das Lehrerkollegium.

Auch in diesem Schuljahre fand kein Wechsel in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums statt.

Für das Sommerhalbjahr war der Lehrerin Fräulein Elise Henn zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Urlaub erteilt; ihre Lehrstunden wurden grösstenteils durch die Hilfslehrerinnen Fräulein Martha Pullig und Fräulein Marie Schults vertreten.

Vom 1. bis 19. August waren auch die Lehrerin Fräulein Nickse wegen Erkrankung und die Lehrerin Fräulein Harnisch, der zum Zwecke einer Badekur Urlaub erteilt worden, zu vertreten. Die Lehrstunden derselben wurden übernommen durch Fräulein Martha Pullig und Fräulein Anna Martin, Fräulein Charlotte Olfenius und Fräulein Luise Utermann, was die Schule dankbar anerkennt.

Bei Eröffnung des Winterhalbjahrs traten die beurlaubten Lehrerinnen sämtlich wieder ein, und die Schule erfreute sich im Laufe dieses Halbjahrs, mit sehr geringen Ausnahmen, einer völlig ununterbrochenen Thätigkeit ihrer Lehrkräfte. Zwei Lehrstunden wurden durch eine Hilfskraft versehen, nämlich durch die Lehrerin Fräulein Marie Schults und nach Ausscheiden dieser Lehrerin, welche in eine auswärtige Stelle eintrat, durch Fräulein Anna Martin von hier.

Das Kuratorium beantragte in Anerkennung der Leistungen der beiden wissenschaftlichen Lehrer Herrn Dr. Liebrecht und Herrn Dr. Greiffenhagen für beide die Ernennung zu Oberlehrern. Königliche Regierung zu Düsseldorf ging freundlichst auf diesen Antrag ein unter der Modifikation, dass sie nach vorausgegangener Verhandlung betreffs entsprechender Ausstattung der beiden ersten Lehrerstellen, zu welcher die Stadtverordneten-Versammlung sich bereit erklärte, bei dem Herrn Minister der Unterrichts-Angelegenheiten die Umwandlung der beiden ersten Lehrerstellen in etatsmässige Oberlehrerstellen und gleichzeitig die Verleihung des Oberlehrertitels an die genannten beiden Lehrer befürwortete. Durch Erlass vom 21. September 1881 wurde von dem Herrn Minister dieser Antrag genehmigt. Lehrer Theodor Gramm erwarb in der im November 1881 abgelegten Schlussprüfung an der Lehrer-Fortbildungs-Anstalt zu Elberfeld die im § 7 des Einrichtungs-Statuts derselben vom 28. Oktober 1878 vorgesehene Berechtigung für den Unterricht in der Mathematik.

Der 13. Oktober wurde von der Schule als ein festlicher Tag gefeiert, an welchem vor 25 Jahren die Elementarlehrerin Fräulein Harnisch ihre Amtsthätigkeit hierselbst angetreten hatte. Zu dieser Feier versammelten sich in der Aula der Anstalt ausser den jetzigen in grosser Zahl auch Schülerinnen aus früheren Jahren, um der geehrten und geliebten Lehrerin ihre Dank-

barkeit auszudrücken; auch beehrten der Erste Beigeordnete Herr Dr. George in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, ferner das Mitglied des Kuratoriums Herr Dr. Künne und die Direktoren der höheren Lehranstalten durch ihre Gegenwart unsere Feier. Dieselbe wurde durch Gesang und Gebet eröffnet, woran sich ein von einer Schülerin der Klasse I gesprochener Prolog anschloss. Dann folgte seitens des Direktors eine an die Jubilarin gerichtete Begrüßungsrede, in welcher der allgemeinen Anerkennung der Pflichttreue und erfolgreichen Thätigkeit der gefeierten Lehrerin, sowie der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben wurde, dass Fräulein Harnisch in der hiesigen Schule zuerst bewährt habe, wie erfolgreich gerade die Wirksamkeit einer tüchtigen Elementarlehrerin für die Vorklassen einer höhern Mädchenschule sein könne. Vier von deren jetzigen Schülerinnen traten dann mit Blumenspenden und einem von dem Zeichenlehrer Herrn Maler Wolff künstlerisch geschmückten Gedenkblatte vor die Lehrerin und trugen derselben gewidmete Verse vor, woran sich ein Kinderchor ähnlichen Inhaltes anschloss. Nach Entlassung der Schülerinnen wurden der Jubilarin die Begrüßungen und Geschenke der zur Beteiligung an der Feier Erschienenen dargebracht. Am Abende versammelte sich das Kollegium zu einer Feier im engeren Kreise.

V. Konferenzen des Lehrer-Kollegiums.

Ausser den regelmässigen Geschäften der Lehrerkonferenzen, welche die Unterrichtsordnung im allgemeinen, Disziplin, Zeugnisse, Versetzungen, Aufnahme-Prüfungen u. a. zum Gegenstande haben, sind folgende Angelegenheiten zur Verhandlung gekommen:

1. Prinzipielle Besprechung des Begriffs und der Aufgaben der höhern Töcherschule, im Anschluss an die Abhandlung eines Schulprogrammes.
2. Die Notwendigkeit des Zusammenwirkens des Ordinarius mit den in der Klasse unterrichtenden Lehrern, zum Zwecke der gegenseitigen Verständigung über die Leistungen und die Haltung der einzelnen Schülerinnen, sowie über die Angelegenheiten der Klasse im allgemeinen.
3. Die anhaltende Aufmerksamkeit der Lehrenden auf die Sprache und Aussprache der Schülerinnen in allen Lehrstunden.
4. Der Zeichenunterricht in einer Fachkonferenz. Zur Eröffnung wurde die Schrift „Urteile von Augenärzten über das Liniennetz-, Punktnetz- und Stiekmusterzeichnen“ vorgelegt und konstatiert, dass die in der Schule gebrauchten Hefte, soweit sie Linien enthalten, die genügende Entfernung derselben beobachten, und das Stiekmusterzeichnen überhaupt nicht betrieben wird. Über die Frage, inwieweit die Schülerinnen beim Zeichnen der Hilfsmittel, des Lineales und Zirkels, sich bedienen dürfen, waren die Meinungen verschieden, die eine für den Gebrauch derselben, die andere dagegen, als dem Freihandzeichnen widersprechend und die Bildung des Augenmasses beeinträchtigend. In den unteren Klassen wird der Versuch gemacht werden, die Übungen ohne Hilfsmittel auszuführen. Dass die vollkommene Sauberkeit in den Heften ein unentbehrliches Erfordernis für die Darstellung des Schönen sei, wurde allgemein anerkannt. Die Verteilung des Stoffes für die einzelnen Lehrstufen wurde nochmals besprochen und, wie folgt, festgestellt:

Klasse VI. Gemeinsamer Klassenunterricht. Herstellung von geraden Linien in verschiedener Richtung. Parallellinien, Winkel (rechte, stumpfe, spitze), die verschiedenen Dreiecke, Vierecke und Vielecke. Verwendung des Gelernten in einfachen geradlinigen Verzierungsformen.

Klasse V. Gemeinsamer Klassenunterricht. Der Kreis und seine Teile. Zusammenstellung gerader und gebogener Linien zu regelmässigen Figuren in geometrischen Formen: Streifen, Bändern, Rosetten, Flächenfüllungen.

Klasse IV. Gemeinsamer Klassenunterricht. Ovale und spirale Linien, Rankenformen mit tangentialförmigen Weiterbildungen; stilisierte Blätter, Blumen und Ornamente mustergültigen Stiles nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel, unter Benutzung von Naturformen und Herdtles u. a. Vorlagen.

Klasse III. Gemeinsamer Klassenunterricht. Grundzüge der Farbenlehre. Farbige Federzeichnungen und Flächenmuster auf Papier und Holz, Tischchen, Kästchen u. a., vorzugsweise nach Zahns Vorlagen für häusliche Kunstarbeit.

Klasse II. Gemeinsamer Klassenunterricht. Die Lehre vom Licht und Schatten, mit Hilfe geometrischer Körper, sowie durch Zeichnungen an der Wandtafel erläutert und an Zeichnungen ausgeführt. Zeichnen nach Draht-, Holz- und Gipsmodellen.

Klasse I. Als Fortsetzung. Zeichnen nach Gipsornamenten, natürlichen Früchten, Blumen und nach Geräten klassischer Form.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unterklasse. Jede Schülerin wird durch den ganzen Kursus der Schule geführt mittelst Erläuterung des Lehrers und Übungen. In der zweiten Wochenstunde Einzelunterricht jeder Schülerin nach Massgabe des bisher genossenen Unterrichts.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse. Fortsetzung des Einzelunterrichts in beiden Wochenstunden.

5. Geschichtsunterricht in einer Fachkonferenz. Der Gegenstand wird die Konferenz noch weiter beschäftigen.

6. Besondere Konferenz über die Prüfungsarbeiten.

a. Zweck derselben:

Die an die Stelle der öffentlichen Prüfungen getretenen schriftlichen Prüfungsarbeiten haben den Zweck, den Lehrer darüber zu vergewissern, ob der Unterrichtsstoff ganz, oder wie weit derselbe Eigentum der Schülerin geworden ist, und dem Urteile des Lehrers über die Leistungen jeder Schülerin grössere Sicherheit zu geben. Zweitens sollen sie dazu dienen, die Eltern davon in Kenntnis zu setzen, inwieweit ihre Mädchen mit der Klasse voranschnitten, oder darin etwa Mängel eingetreten sind.

b. Die Prüfungsarbeiten sind: 1. Eine deutsche Arbeit resp. ein Aufsatz in Klasse VIII bis I (Arbeitszeit: 2 Std.), in Klasse IX und X Schreiben eines Diktates (Arbeitszeit: 1 Stde.). 2. Vollständige schriftliche Lösung von Rechenaufgaben, bezw. einiger Aufgaben aus der Planimetrie, in Klasse X bis I (Arbeitszeit: 1 Stde.). 3—4 Extemporalien in französischer Sprache, Klasse VII bis I, und in englischer Sprache, Klasse IV bis I (Arbeitszeit: 1 Stde.). Die zur Aufgabe zu stellenden Sätze sind nicht aus

dem Lehrbuche zu wählen, sondern im Anschluss an den behandelten grammatischen Lehrkursus, aber in neuer Form vorzulegen. 5—7. Schriftliche, in vollständigen Sätzen gegebene Antworten auf Fragen aus der Geographie, aus der Geschichte, aus der Naturgeschichte oder Physik in Klasse VI bis I; 15 bis 20 Fragen für die untern und mittlern, 20 für die obern Klassen, bei weiteren Ausführungen entsprechend weniger. (Arbeitszeit: 1 Stde.) In je 2 Parallelklassen werden gleichartige Aufgaben gestellt.

- c. Ordnungen. Die Prüfungsarbeiten dürfen als solche nicht in den Schulstunden vorbereitet werden; der im Deutschen unterrichtende Lehrer hat das zu stellende Aufsatzthema im Laufe des Trimesters im Zusammenhange des Unterrichtes so vorzubereiten, dass Stoff und Anordnung im allgemeinen bekannt sind.

Für die Anfertigung der Prüfungsarbeit gilt als Regel, dass an je einem Tage nur eine solche Leistung gefordert wird. Die Schülerinnen dürfen nicht vorher wissen, an welchem Tage die Arbeiten geschrieben werden sollen, damit jede besondere Vorbereitung für diesen Zweck und somit jede Arbeit hierfür vermieden wird. Dem entsprechend werden die äusseren Anordnungen getroffen, damit die zum Schreiben nötigen Bogen vorliegen.

Die Prüfungsarbeiten werden von den Fachlehrern korrigiert und mit Urteil versehen. Die Urteile werden in ein hierzu bestimmtes Klassenheft von dem Ordinarius eingetragen und so aufbewahrt.

Bei Aushändigung der Schulzeugnisse werden zugleich jeder Schülerin die in einem festen Umschlage zusammengelegten Prüfungsarbeiten zur Überbringung an die Eltern mitgegeben.

Nach Unterschrift der Eltern werden die Arbeiten zu Anfang des neuen Trimesters dem Ordinarius wieder eingehändigt.

7. In Betreff der Schulzeugnisse fand eine Besprechung statt zur Verständigung:
- a. Über die Zweckmässigkeit der Anwendung der fünf Hauptprädikate ohne Übergangsprädikate, teils im allgemeinen, teils für die Entscheidung über die Versetzung in eine höhere Klasse.
 - b. Über den Begriff des Ausdruckes „Leistungen“ in der Rubrik: „Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern“. Unter Leistungen sind nicht Fleiss und Fortschritte einer Schülerin, wie sie sich in den mündlichen und schriftlichen Arbeiten im Laufe des Trimesters kundgegeben haben, zu verstehen, sondern das zur Zeit der Erteilung des Zeugnisses, also zu Ende eines Trimesters, erreichte Mass der Kenntnisse und der Fähigkeit, dieselben anzuwenden.
8. Zu Anfang jedes Halbjahres wurden für einzelne Schülerinnen, soweit dazu Bedürfnis vorhanden war, Nachhülfestunden angeordnet und dazu befähigten Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt übertragen. Derartiger Unterricht wurde im Sommerhalbjahr 34 Schülerinnen in 13 Abteilungen, im Winterhalbjahr 18 Schülerinnen in 13 Abteilungen gewährt.

VI. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.

Die Schule zählt im ganzen 21 resp. 22 Klassen, ein Haupt-Klassensystem (umfassend 10 Schulklassen nebst 3 Parallelklassen und 2 resp. 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt) und 6 Parallelklassen für die Stufen X bis V, erstere in der untern, letztere in der obern Stadt.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate stellt sich in nachfolgenden 2 Tabellen dar, zu denen bemerkt wird, dass die auf der erstern Tabelle bei der Summierung der Lehrstunden einzelner Lehrer in Paranthese beigesetzten Zahlen Stunden in den Parallelklassen bezeichnen. Ähnliches gilt auch von der zweiten Tabelle von 2 Lehrstunden unter Nummer 4, als in dem Hauptklassensystem erteilt.

Parallelklassen in der obern Stadt (Klasse X bis V.)

№	Lehrer und Lehrerinnen	Ordinarie	Klasse V.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Summa.
1	Direktor Schornstein.		Geschichte 2						2
2	Dr. Liebrecht.			Geschichte 2					2
3	Fräulein Steup.		Französisch 5						5
4	H. Wendt.	Kl. V.	Deutsch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2	Französisch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2					24 (2)
5	Fräulein Wink.	Kl. VI.	Religion 2 Geographie 2 Handarbeit 2	Religion 2 Deutsch 5 Handarbeit 2	Französisch 6				21
6	Fräulein Lambert.	Kl. VII.		Geographie 2	Deutsch 6 Geographie 1 Schreiben 3	Geographie 1 Schreiben 3 Handarbeit 4		Handarbeit 4	24
7	Fräulein Siebel.	Kl. VIII.			Religion 2 Naturgesch. 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Deutsch 8 Naturgesch. 1 Rechnen 4 Gesang 1	Anschauungs- Unterricht 1 Gesang 1/2	Gesang 1/2	25
8	Fräulein Harnisch.	Kl. IX.			Rechnen 4	Religion 3	Deutsch 8 Rechnen 5	Rechnen 5	25
9	Fräulein Jonghaus.	Kl. X.	Schreiben 2	Schreiben 2			Religion 3 Schreiben 3	Religion 3 Lesen 8 Anschauungs- Unterricht 1 Schreiben 3	25
10	W. Fiedler.		Gesang 1	Gesang 1					2
11	Fräulein Kollmeyer.		Turnen 2						2
12	Fräulein Reinicke.			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarbeit 4 Turnen 1	Turnen 1	12
13	Kaplan Schlecht.		2 kombiniert mit Kl. V. Auerstr.	2 Stunden					2
14	Dr. Auerbach.		2 kombiniert mit Kl. V. Auerstr.	2 Stunden					2
			30	30	31	27	25 1/2	25 1/2	

Die Geschäfte der Bibliothek werden von Herrn Dr. Liebrecht, die Verteilung der Zeitschriften von Herrn Dr. Greiffenhagen versehen.

VII. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Während des Sommerhalbjahres 1881 zählte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in ihren drei Klassen 53, während des Winterhalbjahres in ihren zwei Klassen 33 Schülerinnen, darunter mehrere, welche nach Absolvierung der Schulklasse I nicht zu beruflicher Vorbereitung, sondern zur Erweiterung ihrer Schulbildung eintraten. Die erste der drei aufsteigenden Klassen diente während des Sommerhalbjahres zur weitem Förderung und Wiederholung des Unterrichtes bis zu der am Schlusse stattfindenden Lehrerinnen-Prüfung.

Diese wurde vom 12. bis zum 16. August, unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Wendland von Koblenz als Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, abgehalten.

Für die schriftlichen Klausurarbeiten waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Thema des deutschen Aufsatzes: Dorothea in Goethes Dichtung „Hermann und Dorothea“, als Vorbild weiblichen Lebens.
2. Übersetzung in das Französische: Ein Abschnitt aus dem Lehrbuche der Weltgeschichte von Dr. G. Weber, Band I § 355.
3. Übersetzung in das Englische: Ein Abschnitt aus Gruners Musterstücken: „Karl V. und Lukas Cranach“.
4. Rechnen und Raumlehre:
 - a) Zu einem Geschäft gab A 500 M 4 Monate, B 600 M 3 Monate und C 400 M $5\frac{1}{2}$ Monate lang. Der Gewinn betrug 634, 26 M; wie viel erhielt jeder?
 - b) A sollte zahlen 1800 M am 1. März und 1200 M am 1. August; er zahlt statt dessen 2200 M am 16. April; wann muss er den Rest zahlen?
 - c) Ein Wassergefäß hat die Form eines abgestumpften Kegels. Der Durchmesser der innern Bodenfläche ist 45,6 cm, der Durchmesser des obern innern Randes ist 52,8 cm, die Höhe des innern Raumes beträgt 33 cm; wieviel Liter fasst das Gefäß?
 - d) Das kegelförmige Dach eines runden Turmes hat unten einen Durchmesser von 17,8 m und eine Seitenlinie von 12,5 m; wieviel Ziegel braucht man zu seiner Bedeckung, wenn die Oberfläche jedes Ziegels 18,5 cm lang und 10,5 cm breit ist?

Die mündliche Prüfung fand am 15. und 16. August statt, am zweiten Tage auch die Lehrproben.

Von den Examinandinnen trat eine, die auf besondern Wunsch zugelassen war, am ersten Tage der mündlichen Prüfung zurück. Die übrigen Examinandinnen erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife zur Anstellung, nämlich:

Nummer.	Namen der Examinandinnen.	Alter.	Dauer der Bildungszeit in der Lehrerinnen- Bildungsanstalt.	Wohnort resp. Geburtsort.	Art der Prüfung.
1	Karoline Berninghaus	19 $\frac{2}{3}$ Jahre	3 Jahre	Elberfeld.	Für höhere Mädchenschulen.
2	Wilhelmine Dheil	19 "	2 $\frac{1}{2}$ "	do.	desgleichen.
3	Paula Gräber	19 "	2 $\frac{1}{2}$ "	Essen.	desgleichen.
4	Mathilde Heckhoff	19 $\frac{3}{4}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	Menden bei Mülheim a./d. R.	desgleichen.
5	Luise Leibnick	20 $\frac{1}{3}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	Elberfeld.	desgleichen.
6	Johanna Rocholl	19 $\frac{3}{4}$ "	3 $\frac{1}{2}$ "	Barmen.	desgleichen.
7	Camilla Schieferdecker	18 $\frac{3}{4}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	Elberfeld.	desgleichen.
8	Maria Theobald	19 "	2 $\frac{1}{2}$ "	Lennep.	desgleichen.
9	Martha Wallis	18 $\frac{3}{4}$ "	2 $\frac{1}{2}$ "	Elberfeld.	desgleichen.
10	Elsbeth Zehme	19 $\frac{3}{4}$ "	3 $\frac{1}{2}$ "	Barmen.	desgleichen.

Von diesen sind bereits sechs in Lehrerinnen-Stellen eingetreten, und zwar drei in England, eine in einer Familie zu Paris, eine in der städtischen höhern Mädchenschule zu Moers und eine in einer Privat-Mädchenschule zu Elberfeld.

Der Oberklasse II und Unterklasse gehörten im Laufe des Jahres nachbenannte Schülerinnen an:

Oberklasse II.

Name:	Wohnort der Eltern:
1. Johanna Bangert	Barmen.
2. Anna Becher	Elberfeld.
3. Olga Bernstein	do.
4. Emilie Egerlandt	do.
5. Emmy Gerresheim	Solingen.
6. Margarete Hengstenberg	do.
7. Hedwig Jaquet	Elberfeld.
8. Pauline Krafft	do.
9. Wilhelmine Lasbeck	do.
10. Theodore Mandelbaum	do.
11. Anna Meunier	Barmen.
12. Maria Overlach	do.
13. Klara Schmitz	do.
14. Mathilde Voss	Unna.
15. Selma de West	Meiderich.
16. Emilie Wolfsholz	Elberfeld.

Unterklasse.

Name:	Wohnort der Eltern:
1. Emma Boeddinghaus*	Elberfeld.
2. Laura Dauber	Solingen.
3. Hedwig Dulk*	Arnsberg.
4. Ida Gärtner*	Elberfeld.
5. Helene Gerresheim	Solingen.
6. Elisabeth Geysler	Elberfeld.
7. Mathilde Haupt	do.
8. Maria Hecking	do.
9. Emilie Hold	do.
10. Luise Katzky	do.
11. Klara Krugmann*	do.
12. Maria Neumann	Barmen.
13. Agnes Pagenstecher*	Elberfeld.
14. Anna Paul	do.
15. Mathilde Pfaff	Münder (Hannover).

* Im Laufe des Jahres ausgetreten.

16. Johanna Pistor	Elberfeld.
17. Maria Reinhold	Barmen.
18. Sophie Roth	Elberfeld.
19. Auguste Rudolph	do.
20. Bertha Schacht	do.
21. Luise Schäfer	do.
22. Maria Siebel*	do.
23. Maria Stoltenhoff*	Barmen.
24. Bertha Walber	Elberfeld.
25. Bertha Wolff*	do.
26. Emmy Wolff*	do.

also 27 von Elberfeld und 15 von auswärts.

VIII. Schul-Chronik.

Nach den am 23. April 1881 vollzogenen Prüfungen der neu angemeldeten Schülerinnen, die schon früher Unterricht empfangen, fand am 25. April die Eröffnung des Schuljahres 1881/82 statt, eingeleitet durch eine Schulfeier.

Am 3. Mai besuchten unter Führung zweier Lehrer und einer Lehrerin die Schülerinnen der Schulklasse I und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt die Kunstaussstellung zu Barmen.

Am 22. Mai beteiligten sich die Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt an den Verhandlungen des rheinischen Provinzialvereins für das höhere Mädchenschulwesen, und wurde deshalb der Unterricht ausgesetzt.

Vom 3. bis zum 8. Juni dauerten die Pfingstferien.

Am 23. Juni beteiligte sich das Lehrerkollegium an der zur Amtseinführung des neu gewählten Gymnasial-Direktors Herrn Dr. Bardt veranstalteten Feier.

Im Laufe des Jahres fanden sich mehrmals auswärtige Schulmänner zu dem Besuche des Unterrichtes ein. Im Juni wohnte der Lehrer der städtischen höhern Töchterschule in Essen Herr Schürmann dem Turnunterrichte bei. Vom 7. bis 11. August besuchte Herr Dr. Gustaf Sjöberg, Vorsteher der höhern Mädchen- und Fortbildungsschule zu Stockholm, den Unterricht in der Mehrzahl der Klassen. Auch sonstiger Besuch fand in einzelnen Stunden statt.

Zu dem am 30. Juli gefeierten städtischen Feste zur Enthüllung des den gefallenen Kriegern der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 gewidmeten Denkmals ordnete gemäss Aufforderung der städtischen Behörde und des Denkmal-Komitees die Schule sechs Schülerinnen dazu ab, sich dem Festzuge anzuschliessen und Kränze auf den Stufen des Denkmals niederzulegen. Auch der Direktor der Schule beteiligte sich an dem schönen Feste.

Der grossen Wärme wegen wurde viermal nachmittags der Unterricht ausgesetzt.

Am 19. August nachmittags wurde das Sommersemester unter feierlicher Entlassung der geprüften Lehrerinnen und einzelner austretenden Schülerinnen geschlossen.

* Im Laufe des Jahres ausgetreten.

26. September: Eröffnung des Winterhalbjahres.

Am 17. November fanden auf Antrag des Vorstandes der Fortbildungs-Anstalt für Elementarlehrer die Lehrproben für die neuern Sprachen in Klasse III und II statt.

Unter Beteiligung des hiesigen Frauenvereins und des Präses der städtischen Armenverwaltung Herrn Beigeordneten Ernst wurde am 23. Dezember eine Weihnachtsbescherung für Kinder armer Familien gefeiert. Die mit ihren Müttern geladenen Kinder — 80 an der Zahl — deren Auswahl von dem Frauenverein getroffen worden war, wurden mit Geschenken, namentlich zur Bekleidung, bedacht. Für diesen Zweck waren an Geld 670 Mark und ausserdem viele Stoffe und brauchbare Kleidungsgegenstände u. a. eingegangen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis zum 9. Januar.

Am 7. Februar von 5 bis 8 Uhr abends führten, unter Anwesenheit vieler Eltern, die Schülerinnen von Klasse IX bis I ein Probeturnen aus, geleitet von den beiden Turnlehrerinnen Fräulein Kollmeyer und Fräulein Reinicke. Wie wohl zu Tage trat, brachten die Übungen aufs neue die Zweckmässigkeit und Schönheit des Mädchenturnens zur Anschauung.

Am 13. Februar vereinigte die jährliche Festaufführung eine Versammlung von c. 300 Eltern in der Aula der Schule. Derselben wohnten auch der Herr Oberbürgermeister, das Kuratorium, die Direktoren der höhern Lehranstalten und sonstige Freunde der Schule bei. Nach einem von Herrn Organisten Kampmann vorgetragenen Orgel-Präludium sprachen 5 Schülerinnen der Klasse I den vierten Aufzug und die letzte Scene des fünften Aufzugs von Goethes „Iphigenie“. Als zweite Abteilung folgte die Komposition von K. Reinecke „Die wilden Schwäne“ (Dichtung nach Andersens Märchen von Karl Kuhn), vorgetragen durch den Gesangchor der Schule unter Leitung des Lehrers Herrn Fiedler und unter Klavierbegleitung, welche Herr Musik-Direktor Kayser freundlichst übernommen hatte. Den die Musik verbindenden Text sprachen Schülerinnen der Klasse II.

An der zum Begräbnis des Realschul-Direktors hierselbst Herrn Dr. Ludwig Schacht am 16. März veranstalteten Feier beteiligten sich der Direktor und die Lehrer der Anstalt.

Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs feierte die Schule festlich unter Gesängen und Vorträgen der Schülerinnen. Der Festredner Herr Lehrer Wendt führte aus, wie unser Kaiser, ähnlich wie Friedrich II, als erster Diener des Staates in Hingabe und treuester Arbeit die Grösse und das Wohl des Vaterlandes begründet habe und allen seinen Unterthanen ein herrliches Vorbild vor Augen stelle.

Vor Schluss des Schuljahres lud die Schule zu einer Ausstellung von Arbeiten ein; die Zeichenhefte sämtlicher Schülerinnen nebst einzelnen Zeichnungen und Kunstarbeiten in Farbenornamenten waren klassenweise ausgelegt, ebenso die Handarbeiten in allen Zweigen dieses Unterrichtes und Probeschriften.

Am 4. April erfolgte der Schluss des Schuljahres.

IX. Statistische Verhältnisse.

Während des Sommerhalbjahres 1881 belief sich die Schülerinnenzahl auf 740 (gegen 726 im Sommerhalbjahr 1880),

Im Winterhalbjahre 1881/82 auf 707 (gegen 702 im Winterhalbjahr 1880/81).

Diese Gesamtzahl verteilte sich unter folgenden Verhältnissen auf die Klassen:

Sommerhalbjahr 1881.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Wieder eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.	
Klassensystem in der untern Stadt.										
X	5	35	1	33	3	5	41	—	41	
IX	34	5	—	28	3	8	39	—	39	
VIII. . . .	29	3	—	27	1	4	31	1	32	
VII	41	2	—	38	2	3	43	—	43	
VI	41	3	1	40	3	2	44	1	45	
V	41	2	—	37	1	5	41	2	43	
IV,2. . . .	37	1	—	33	2	3	36	2	38	
IV,1. . . .	40	—	—	34	5	1	38	2	40	
III,2. . . .	30	2	—	28	2	2	31	1	32	
III,1. . . .	33	—	—	28	4	1	33	—	33	
II,2	23	1	—	19	3	2	24	—	24	
II,1	24	—	—	19	2	3	23	1	24	
I	31	3	—	29	2	3	28	6	34	
Unterklasse	Lehranten- Bildungsanstalt.	20	5	1	24	—	2	19	7	26
Oberklasse II		16	—	—	14	—	2	8	8	16
„ I		11	—	—	11	—	—	6	5	11
Summa . . .	456	62	3	442	33	46	485	36	521	
Parallelklassen in der obern Stadt.										
X	—	21	1	15	2	5	22	—	22	
IX	28	6	—	26	3	5	34	—	34	
VIII	35	1	—	29	5	2	35	1	36	
VII	32	6	—	27	4	7	35	3	38	
VI	45	2	—	34	8	5	47	—	47	
V	40	2	—	37	3	2	42	—	42	
Summa . . .	180	38	1	168	25	26	215	4	219	
Totalsumma .	636	100	4	610	58	72	700	40	740	

Winterhalbjahr 1881/82.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Wieder eingetreten.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
Klassensystem in der untern Stadt.									
X	38	3	—	32	3	6	41	—	41
IX	39	1	—	28	4	8	40	—	40
VIII	34	—	—	28	2	4	33	1	34
VII	42	4	—	41	2	3	46	—	46
VI	41	—	—	38	2	1	40	1	41
V	43	—	—	37	1	5	41	2	43
IV,2	37	—	—	31	2	4	35	2	37
IV,1	38	—	—	33	5	—	36	2	38
III,2	29	—	—	25	2	2	28	1	29
III,1	30	—	—	26	4	—	30	—	30
II,2	21	—	—	16	3	2	21	—	21
II,1	22	—	—	19	—	3	21	1	22
I	28	2	—	25	2	3	23	7	30
Unterklasse	17	—	—	16	—	1	12	5	17
Oberklasse	16	—	—	14	—	2	8	8	16
Summa	475	10	—	409	32	44	455	30	485
Parallelklassen in der obern Stadt.									
X	22	3	—	18	2	5	25	—	25
IX	33	2	—	27	3	5	35	—	35
VIII	35	2	—	29	6	2	36	1	37
VII	38	—	—	27	4	7	35	3	38
VI	45	—	1	33	8	5	46	—	46
V	40	1	—	36	3	2	41	—	41
Summa	213	8	1	170	26	26	218	4	222
Totalsumma	688	18	1	579	58	70	673	34	707

Leider hatte die Schule den Tod von vier Schülerinnen zu beklagen.

Während der Herbstferien im September 1881 starb Anna vom Grafen, eine pflichtgetreue Schülerin in Klasse III, 1, die durch Leistungen und Verhalten ihre Lehrer erfreute.

Im Dezember 1881 starb die Schülerin der Klasse I Laura Barendt, nachdem sie vor wenigen Monaten zur weiteren Ausbildung von ihren in England wohnenden Eltern der Anstalt übergeben worden war und sich bereits die Achtung und Liebe in dem neuen Kreise erworben hatte.

Im Januar starb die 7jährige Schülerin der Klasse IX, Elisabeth Herz, ein begabtes Kind, das zu schöner Hoffnung berechtigte.

Im März dieses Jahres starb noch eine liebe fleissige Schülerin der Klasse X, Klara Werth.

X. Etat der Schule im Jahre 1881/82.

Der Etat war für das Jahr 1881/82 in Einnahme und Ausgabe auf 73 825 M festgestellt, darunter für Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen 61 685 M, für Unterrichtsmittel und Bibliothek 1 200 M, für Instandhalten der Gebäude 1 820 M. Für die laufenden Ausgaben steht das Bedürfnis eines Zuschusses nicht in Aussicht.

XI. Ringel-Stiftung.

Der Bestand der Ringel-Stiftung d. h. des Vermächtnisses, welches der verstorbene Herr Rentner Eduard Ringel zum Besten von würdigen Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt im Jahre 1878 begründet hat, war im März d. J. folgender: Es sind vorhanden

21 700 M. — Pf., angelegt in $4\frac{1}{2}$ % Elberfelder Stadt-Obligationen.

59 „ 28 „ „ zu 3 % bei der hiesigen Sparkasse.

Summa: 21 759 M. 28 Pf.

XII. Eingegangene Geschenke.

Im Laufe des Schuljahres wurden von ausgetretenen Schülerinnen nachbezeichnete Geschenke gemacht:

1. mit der besonderen Bestimmung für den Ergänzungs-Pensionsfonds der Schule	
von Minna Peters	100 M.
„ Helene Hemken	50 „
„ Helene Blank	30 „
„ Hedwig Stambke	10 „
„ Anna Wachs	25 „
„ Klara Krugmann	50 „
„ Maria Siebel	100 „
„ Agnes Pagenstecher	100 „
„ Frieda und Elise Keetmann	100 „
„ Emmy Wolff	40 „

605,00 M.

2. Geschenke zu beliebiger Verwendung:	
von Helene Peiniger	20 M.
" Bertha Wolff	40 "
" den nach der Lehrerinnenprüfung im August 1881 entlas-	
senen Schulamts-Kandidatinnen	90 "
" Adele Schniewind	60 "
	210,00 M.
3. Rest aus den Einnahmen des vorigen Jahres (Schulschrift 1881 pag. 45)	
a. aus den Einnahmen ohne nähere Bestimmung	140,39 "
b. der Rest aus den Einnahmen für den Pensionsfonds wird unter XIII berechnet.	
Für alle diese freundlichen Geschenke spricht die Schule auch hier ihren Dank aus.	
4. Zahlung für eine buchhändlerisch bezogene frühere Schulschrift	1,00 "
	956,39 M.
A u s g a b e.	
An den Pensionsfonds übergeben	842,00 M.
An kleinen Ausgaben bei einem Schulfeste	2,50 "
	844,50 M.
Also Einnahme	956,39 M.
" Ausgabe	844,50 "
	Rest zur ferneren Verwendung 111,89 M.

XIII. Pensionsfonds für Lehrer, Lehrerinnen, Lehrer-Witwen und Waisen.

Der vor 5 Jahren begründete eigene Pensionsfonds der Schule ist dazu bestimmt, teils als Ergänzungs-Fonds bei künftigen Pensionierungen von Lehrern und Lehrerinnen ergänzend einzutreten, teils für Lehrer-Witwen und Waisen eine Pflicht der Pietät zu erfüllen. Der kleine Anfang ist in erfreulichem Wachstum begriffen, bedarf indessen einer sehr thatkräftigen Unterstützung. Herr Banquier Robert Wichelhaus hat vorläufig die Verwaltung der eingegangenen Gelder zu übernehmen die Güte gehabt.

Einnahmen in dem Schuljahre 1881/82:

1. Rest aus der vorigen Jahres-Einnahme (Schulschrift 1881 pag. 45)	18,11 M.
2. Die sub XII, 1 aufgeführten Geschenke für den Pensionsfonds	605,00 "
3. Ertrag der Festaufführung vom 13. Februar 1882	347,05 "
4. Rabatt von den im Schuljahre 1881/82 bezogenen Barmer Schreibheften	40,00 "
5. Aus den sub XII, 2 aufgeführten Geschenken zu beliebiger Verwendung wurden an den Pensionsfonds überwiesen	237,00 "
	1 247,16 M.

Diese Summe von 1 247,16 M. wurde an die Verwaltung des Pensionsfonds eingezahlt.

Herr Banquier Robert Wichelhaus hat die Rechnung über die Verwaltung der eingegangenen Gelder bis zum 1. April dieses Jahres in folgender Weise abgeschlossen:

Bis zum 1. April v. J. waren angelegt in 4 1/2 % Elberfelder Stadt-Obligationen	M. 4 500-
„ „ „ „ „ „ Baarbestand	M. 420
Eingezahlt wurden von der Schule 1881/82	200
„ „ „ „ „ „ „	100
„ „ „ „ „ „ „	300
„ „ „ „ „ „ „	200
„ „ „ „ „ „ „	447,05
„ „ „ „ „ „ „	100
„ „ „ „ „ „ „	100,11
Dazu an fälligen Zinscoupons am 1. Juli 1881	101,25
„ „ „ „ „ „ „ 2. Jan. 1882	101,25
„ „ laufenden Zinsen	39,34
	M. 2 109
Dagegen wurden für M. 1 855 4 1/2 % Elberfelder Stadt-Obligationen zum	
Kurse von 102 + Zinsen angeschafft	„ 1 800
Also sind angelegt	M. 6 300
Und baar in Kasse	„ 254
	M. 6 554.

XIV. Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: 1) Schumann, G: Lehrbücher der Pädagogik. 2 Teile. 5. u. 6. Aufl. Hannover 1881. 2) Drball, M. A: Lehrbuch der empirischen Psychologie zum Unterrichte für höhere Lehranstalten, sowie zur Selbstbelehrung. 2. Aufl. Wien 1875. 3) Kluge, H: Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Zum Gebrauche an höheren Unterrichtsanstalten und zum Selbststudium. 12. Aufl. Altenburg 1881. 4) Cholevius, L: Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen über Themata für die beiden ersten Klassen höherer Lehranstalten. Band I: 3. Aufl. Leipzig 1880. Band II: 7. Aufl. Leipz. 1879. 5) Grimm, J. u. W: Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) 6) Diekmann, O: Esther. Tragédie par Jean Racine. Mit einer Einleitung, metrischen Bemerkungen u. s. w. versehen. Gotha 1881. 7) Koch, C. F: Historische Grammatik der englischen Sprache. Band I: Laut- und Flexionslehre. 2. Aufl. Kassel 1882. 8) Storm, J: Englische Philologie. Anleitung zum wissenschaftlichen Studium der englischen Sprache. 1. Die lebende Sprache. Heilbronn 1881. 9) Dreser, W: Englische Synonymik für die Oberklassen höherer Lehranstalten sowie zum Selbststudium. Wolfenbüttel 1881. 10) Carlyle, Th: The Life of Friedrich Schiller, comprehending an Examination of his Works. Copyright Edition. Leipzig 1869. 11) Kaiser, C: Englisches Lesebuch in 3 Stufen für höhere Lehranstalten. Leipzig 1877. 12) Ferdinand Hirts geographische Bildertafeln. Eine Ergänzung zu den Lehrbüchern der Geographie, insbesondere zu denen von Ernst von Seydlitz, herausge-

geben von A. Oppel und A. Ludwig. T. I: Allgemeine Erdkunde. Breslau 1881. 13) Kirchhoff, A: Schulgeographie. Halle a. S. 1882. 14) Krüger, J: Schule der Physik. 6. Aufl. Leipzig 1880. 15) Postel, E: Naturlehre. 7. Aufl., besorgt von G. Wirth. Langensalza 1881. 16) Behrens, W. J: Methodisches Lehrbuch der allgemeinen Botanik für höhere Lehranstalten. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft. Braunschweig 1880. 17) Röhl, J: Der naturwissenschaftliche Unterricht an der höheren Mädchenschule und seine Bedeutung für die weibliche Erziehung und Bildung. Leipz. 1879. 18) Niemeyer, P: Ärztliche Sprechstunden. B. 1—7. Jena. 19) Erismann, Fr: Gesundheitslehre für Gebildete aller Stände. 2. Aufl. Wien 1879. 20) Lüben, A: Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Thierkunde und Anthropologie. Erster Cursus: Vergleichen und Unterscheiden von Thierarten, die zu einer Gattung gehören. 3. Aufl. Leipz. 1878. 21) Lüben, A: Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Pflanzenkunde. 6. Aufl. Herausgegeben von F. Alpers. Halle a. S. 1879.

Von Zeitschriften kursieren im Lehrerkollegium 1) Schornstein, R: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 2) Keller, F: Deutsche Schulzeitung. 3) Rodenberg, J: Deutsche Rundschau. 4) Herrig, L: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. 5) Revue des deux mondes. 6) Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. 7) Herbst, W: Deutsches Litteraturblatt.

B. Anschaffungen für den Gesangunterricht: Reinecke: Die wilden Schwäne, für weiblichen Chor und Soli mit Begleitung; 2 Klavierauszüge, die Sologesänge, Stimmen und Textbuch. Eckert: Lied: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln reden.“

Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1881|82.

I. Tabellarische Übersicht der Lehrfächer nebst der in den einzelnen Klassen ihnen zugeteilten wöchentlichen Stundenzahl.

№		X,	IX,	VIII,	VII,	VI,	V,	IV,	III,	II,	I	Lehrerinnen-Bildungsanstalt			Summa der Lehrstunden in den einzelnen Gegenständen.	
		1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	1 u. 2	Unter-kl.	Ober-kl. II	Ober-kl. I		
1	Religion	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	28
2	Anschauungsunterricht	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
3	Deutsch	8	8	8	5(6)	5	5	4	4	4	4	3	2(3)	2	62(9)	
4	Französisch	—	—	—	6	5	5	5	5	5	5	5	4(5)	3 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂ (5)	
5	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	5	5	2 ¹ / ₂	28 ¹ / ₂	
6	Naturkunde	—	—	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21	
7	Geographie	—	—	1	1	2	2	2	2	2(1)	1	1	1	1	16(1)	
8	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	1	17	
9	Pädagogik und Unterrichtsübung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	8	
10	Rechnen	5	5	4	4	3	3	2	2	1	1	1	1	1	33	
11	Planimetrie	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	5	
12	Schreiben	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	16	
13	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	16	
14	Gesang	¹ / ₂	¹ / ₂	1	1	2(1)	1	2(1)	2(1)	2	2	1	1	—	16(3)	
15	Weibliche Handarbeiten	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	1	1	—	30	
16	Turnen	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	22	

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

1) Klasse X. Klassenlehrerin: Fräulein F. Bergmann.

2) Parallelklasse X. Klassenlehrerin: Fräulein E. Jonghaus.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem Historienbuche von Ranke wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten, 12 aus dem alten und 12 aus dem neuen Testamente, ferner gelernt einige Sprüche und folgende Liederverse: Gott des Himmels und der Erden, V. 1, 2 und 5. Lobe den Herren, den mächtigen, V. 1 und 2. Gelobet seist du, Jesu Christ, V. 1, 2 und 5. O Lamm Gottes, unschuldig. Ach bleib' mit deiner Gnade, V. 1, 2, 4 und 6.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn., davon 6 Stdn. Lese- und Schreibübungen, 2 Stdn. Diktierübungen. Benutzt wurde eine Fibel und der 1. Teil des Lesebuches von Lüben und Nacke. Häusliche Arbeit: Leseübung $\frac{1}{4}$ Stde. täglich, 3mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Anschauungsunterricht: 1 Stde. Mit Benutzung der Bilder von Winkelmann wurden Anschauung und Sprache geübt, passende Liederverse gelernt und gesungen.

Rechnen: 5 Stdn. Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1 bis 10, ferner Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100. Benutzt wurde die Rechenfibel von Hentschel. Häusliche Arbeit: 3mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Übung der kleinen deutschen Schrift nach der Barmer Schreibschule für höhere Schulen. Heft Nr. 1.

Handarbeit: 4 Stdn. Kenntnis und Übung der verschiedenen Stiche an einem Strickklappen, ferner Strumpfstricken nach vorhandenem Musterstrickklappen und Musterstrumpf (Schallenfelsche Methode.)

Gesang: $\frac{1}{2}$ Stde. Einige Kinderlieder und leichte Choräle wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: Grund- und Schrittstellungen. Wechsel der Stellung. Einfache Arm- und Beinübungen. Viertel-Drehungen. 2) Gangübungen: Fusstufen, gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen. 3) Spiele.

3) Klasse IX. Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling.

4) Parallelklasse IX. Klassenlehrerin: Fräulein J. Harnisch.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten aus dem alten und neuen Testament nach dem Lehrplan, mit Benutzung des Historienbuches von Ranke. Auswendig gelernt wurden einige Sprüche und die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den von Klasse X (wiederholt): Lobe den Herren, den mächtigen, V. 1, 3 und 5. Wie soll ich dich empfangen, V. 1 und 2. Gelobet seist du, Jesu Christ, V. 1—5. Ach bleib' mit deiner Gnade, V. 1—6.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. Lesen aus dem Lesebuche von Lüben und Nacke, Teil II. Neben Abschreibebübungen zweimal wöchentlich ein Diktat. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibebübung von 5 Zeilen und täglich $\frac{1}{4}$ Stunde Lesen.

Anschauungsunterricht: 1 Stde. Die Bilder von Winkelmann wurden besprochen und passende Lieder eingeübt.

Rechnen: 5 Stdn. Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreise bis 100. Die vier Spezies im Zahlenkreise bis 1000, Numerieren, Addieren und Subtrahieren im höheren Zahlenkreise. Arbeitszeit: wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten von $\frac{1}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Die deutsche Schrift nach der Barmer Schreibschule. Heft Nr. 2.

Handarbeit: 4 Stdn. Stricken eines Paares Strümpfe nach der Schallenfeldschen Methode.

Gesang: $\frac{1}{2}$ Stde. Leichte Choräle und Volkslieder wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: Einfache Armübungen, leichte Fassungen, Schrittstellungen, Fuss- und Kniewippen, Wechsel dieser Übungen, viertel und halbe Drehungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang. 3) Ordnungsübungen: Öffnen und Schliessen der Reihen, Nebenreihen zu Paaren. Spiele.

5) Klasse VIII. Klassenlehrerin: Fräulein L. Heuser.

6) Parallelklasse VIII. Klassenlehrerin: Fräulein L. Siebel.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach dem Historienbuche von Ranke nebst passenden Sprüchen. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den von Klasse X und IX (wiederholt): Nun ruhen alle Wälder, V. 1, 8 und 9. Lobe den Herren, den mächtigen, V: 1—5. Wer nur den lieben Gott lässt walten, V. 1, 4, 6 und 7. Befehl du deine Wege, V. 1—4. Nun danket alle Gott, V. 1 und 2. Häusliche Arbeit: $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Seite der erzählten und besprochenen Geschichten. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1) 4 Stdn. Lesen und Besprechen von Prosastücken nach dem Lesebuche für höhere Töcherschulen von G. Wirth, Teil I. Im Anschluss an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Wortformenlehre behandelt: Das Dingwort mit dem Artikel, Einzahl und Mehrzahl, Deklination; das Eigenschaftswort: Deklination und Steigerung; das Zeitwort: Konjugation, Grund-, Personen-, Zeitformen, Partizipien. 2) Gedichte: 1 Stde. Die gelernten Strophen wurden aufgesagt, neue gelesen, besprochen und teilweise zum Lernen aufgegeben. 3) Orthographie: 2 Stdn. In einer Stunde wurde ein an orthographische Regeln angeschlossenes Diktat geschrieben (Wortbildungslehre), in der andern Stunde ein Lesestück diktiert. 4) Stilübung: 1 Stde. Zu häuslichen Aufgaben dienten Fabeln und Beschreibungen, vorzugsweise nach den Bildern von Winckelmann. Alle 14 Tage wurde eine Stilübung zuerst im Notizheft, dann im Reinheft abgegeben. Arbeitszeit für das Lesen: 4 mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde.; für die Stilübung im Notizheft: 1 Stde., für die Abschrift ins Reinheft: $\frac{1}{2}$ Stde., für eine wöchentlich einzureichende zur Befestigung in der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen: $\frac{1}{2}$ Stde. Es wurden 79 resp. 78 Diktate, 39 resp. 41 Abschriften und 23 resp. 22 Stilübungen angefertigt.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer Beschreibung wildwachsender und kultivierter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen. Besprechung der Gemüse- und Getreidearten. Im Winter Beschreibung von Säugetieren und Vögeln, vorzugsweise Haustieren, sowie von einigen der bekannteren Tiere aus den übrigen Klassen.

Geographie: 1 Stde. Heimatkunde: Elberfeld und seine Umgebung; das Gebiet der Wupper; Regierungsbezirk Düsseldorf; Rheinprovinz; Stromgebiet des Rheins; Preussen,

Deutschland, letztere in kurzem Überblick. Gegen Ende der Stunde wurden wenige Anhaltspunkte in kürzester Fassung niedergeschrieben.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplizieren und Dividieren im höheren Zahlenkreise nach Hentschel, Heft I. Bekanntmachung mit den Münzen, Massen und Gewichten; Resolvieren und Reduzieren derselben; Addieren und Subtrahieren mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach Koch, Heft II. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten; Arbeitszeit für jede: $\frac{1}{2}$ Stde. Es wurden 84 Rechenarbeiten angefertigt.

Schönschreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift. Schönschreibehefte der „Barmer Schreibschule.“ Heft Nr. 3 für deutsche, Heft Nr. 1 und 2 für lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Einübung von einigen leichten Chorälen und Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör. Stimm- und Treffübungen.

Handarbeit: 4 Stdn. Anfertigung eines Paares Musterstrümpfe; die Schülerinnen wurden mit den Verhältnissen so bekannt gemacht, dass sie selbständig ein Façon berechnen lernten.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen: Hüpfen an Ort. Einfache Kopf-, Arm- und Beinübungen. Stellungsänderung mittelst Drehungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, verbunden mit Freiübungen, Zehengang, Nachstellgang, Gehen mit Dauerstehen. 3) Ordnungsübungen: Gegenzug rechts und links, Säule von 2 Reihen, Kreislinie. Reigen zu den Liedern: Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“ und „Winter ade! Scheiden etc.“ 4) Geräte: Springkasten. Schwebbaum.

7) Klasse VII. Klassenlehrerin: Fräulein J. Krefft.

8) Parallelklasse VII. Klassenlehrerin: Fräulein C. Lambert.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die Geschichten des alten Testaments nach Ranke, nebst einigen passenden Sprüchen. Im Anschluss an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den von Klasse X—VIII (wiederholt): Wie soll ich dich empfangen, V. 1, 2, 3 und 5. Nun danket alle Gott, V. 1—3. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 5 resp. 6 Stdn. 1) Vortragen von Gedichten, Lesen und Besprechen von Prosastücken mit Anschluss der Grammatik (das Dingwort und das Geschlechtswort mit deren Deklination; das Eigenschaftswort, seine Deklination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Konjugation, die Modusformen, das Passivum): 2 resp. 3 Stdn. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) Diktat: 2 Stdn., in einer Stunde zweckmässig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. 3) Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes: 1 Stde., in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.), in der nächsten als Reinschrift (Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde). Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen. Arbeitszeit: 15—20 Minuten.

Französisch: 6 Stdn. Ploetz' Syllabaire, Lektion 1—104, nebst avoir und être; 2mal $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 4—8 Druckzeilen; monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: 4mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde., für die schriftliche Arbeit je $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Die Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Übersichtliche Beschreibung der 5 Erdteile. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen. Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter die Säugetiere. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplikation und Division mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach Koch, Heft II. Regeldetri mit benannten ganzen Zahlen; die Zeitrechnung; einige vermischte Aufgaben nach Koch, Heft III. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nro 3 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Elementarübungen, besonders solche, welche die Bildung der Stimme und des Gehörs bezwecken. Ausserdem eine kleine Anzahl von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Handarbeit: 4 Stdn. 1) Häkeln: 3 Stdn. Anfertigung des Häkeltuchs nach der Schallenfeldschen Methode; später Deckchen. 2) Stricken: 1 Stde.

Turnen: 2 Stdn. Einfache Freiübungen im Stehen und Gehen. Hüpfen mit Drehungen; Übungen mannigfacher Haltungen auf die Dauer. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Kiebitzgang, Kniewippgang, Doppelkniewippgang. 3) Ordnungsübungen: Gegenzüge, kleine Aufzüge. Reigen zu den Liedern: „Da ist er, da ist er, der liebliche Mai!“ „Der Sommer kommt aufs neue.“ 4) Geräte: Barren, Springkasten, Schwebebäume, Schwungseil, Stäbe, Reifen.

9) Klasse VI. Klassenlehrerin: Fräulein A. Zitzke.

10) Parallelklasse VI. Klassenlehrerin: Fräulein E. Wink.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe. § 1—60. Biblische Geographie mit Benutzung des Bibelatlas von Leeder. Wiederholung der 10 Gebote. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den von Kl. X — VII (wiederholt): Wie soll ich dich empfangen, V. 1, 2, 3, 5 und 10. Befehl du deine Wege, V. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 12. Was Gott thut, das ist wohlgethan, V. 1 und 6. O Haupt voll Blut und Wunden, V. 1, 4, 8, 9 und 10. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte nach Overberg: Im alten Testament von der Schöpfung bis Moses; im neuen Testament die Jugendgeschichte und die wichtigsten Wunder Jesu, seine Leidensgeschichte, seine Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und die Geschichte der Apostel. Nach dem Kölner Diözesankatechismus die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren. Die heiligen Sakramente der Taufe, der Busse und des Altars. Die notwendigsten Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte von der Offenbarung am Sinai bis zur Geschichte Davids. — Übung im Hebräisch-Lesen; Übersetzung einzelner Gebete nach Levys Auszug aus dem Gebetbuche. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen, Besprechen und Wiedergeben von Lesestücken in Prosa aus dem Lesebuche von Wirth, Teil III. Im Anschluss daran Grammatik: Die Lehre von den Wortarten; der einfache, der zusammengesetzte und der zusammengesetzte Satz; Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen im allgemeinen. 2) 1 Stde. Lesen, Besprechen und Vortragen von Gedichten; Vorzeigen einer wöchentlich in einer halben Stunde zu Hause angefertigten

Stilübung. Arbeitszeit für Lernen des Gedichtes: $\frac{1}{4}$ Stde., für die Stilübung: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktat zur Befestigung in der Orthographie. 4) 1 Stde. Aufsatz. Fabeln, Parabeln, griechische und deutsche Sagen, Beschreibungen; alle 14 Tage wurde eine Arbeit zur Korrektur eingereicht, nachdem dieselbe vor 8 Tagen im Notizheft vorgezeigt worden. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 3 Stdn. Ploetz' Conjugaison Lekt. 1—48 incl. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 8—10 Zeilen; am Ende jeden Monats ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich ein Diktat. 2) 1 Stde. Wiederholung aus Ploetz' Syllabaire. Arbeitszeit: 20 Minuten. 3) 1 Stde. Lektüre: Petits Contes von Steup. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer vergleichende Beschreibung von Pflanzen, Pflanzengattungen und Familien; Bekanntschaft mit dem natürlichen System. Besondere Berücksichtigung der Wald- und Zierbäume. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter Vögel und Reptilien, im Anschluss an Schillings kleine Schul-Naturgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Übersicht der 5 Weltteile nach dem 1. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit: 20 Min.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittleren Geschichte nach dem Leitfaden von Wernicke. Arbeitszeit: 20 Min.

Rechnen: 3 Stdn. Vorübungen zur Bruchrechnung. Die vier Spezies in Brüchen. Resolvieren und Reduzieren nach Koch, Heft IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Es wurden geradlinige Formen, welche auf die einfacheren regelmässigen Vielecke zurückführbar sind, frei gezeichnet. Benutzt wurden die Wandtafeln von Stuhlmann.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nr. 4 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Die gebräuchlichsten Dur-Tonleitern und Übungen darin. Choräle und einstimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Die verschiedenen Saumarten, ferner die Stepp-, Doppel- und Überhandnaht wurden an dem Musternähtuche geübt. Daneben strickte jede Schülerin ein Paar Strümpfe beliebiger Grösse.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache und zusammengesetzte Freiübungen. 2) Gangübungen: Zehengang, Fersenklappgang, gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Spreizlauf, Laufschrift. 3) Gang- und Freiübungen im Anschluss an bekannte Lieder. 4) Spiele: Ballspiel, Spiel mit Wurfreifen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Sprungreifen, Sprungkasten, Barren.

11) **Klasse V.** Klassenlehrer: Herr Th. Gramm.

12) **Parallelklasse V.** Klassenlehrer: Herr H. Wendt.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe. §1—66. Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des alten Bundes. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den von Klasse X—VI (wiederholt): Wie soll ich dich empfangen, V. 1—10. Nun ruhen alle Wälder, V. 1—3. Befiehl du deine Wege,

V. 1–12. Wer nur den lieben Gott lässt walten, V. 1–7. Was Gott thut, das ist wohlgethan, V. 1–3. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 1 Stde., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen: Prosastücke aus dem Lesebuche von Wirth, Teil IV. Daran angeschlossen die Wiederholung der Wortlehre, der einfache, der zusammengesetzte Satz und die Nebensätze. 2) 1 Stde. Gedichte, gelesen, besprochen und zum Teil memoriert. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktat zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. 4) 1 Stde. Aufsatz: Alle 14 Tage eine neue Arbeit. Beschreibungen, leichte Schilderungen, Sagen und Briefe. Arbeitszeit: 2 Stdn. Ausserdem eine wöchentliche Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 1–23 incl.; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Stde. 2) 1 Stde. Wiederholung von Ploetz' Conjugaison, Lekt. 1–48. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre; im Sommer aus Petits Contes von Steup; im Winter Contes de ma mère l'oise von Perrault. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich wurde $\frac{1}{2}$ Stde. zu einem Diktat verwandt.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzenspezies, Gattungen und Familien; das Wichtigste vom innern Bau und Leben der Pflanzen nach Schillings kleiner Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. Die gebräuchlichsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen, die beschriebenen einheimischen Gewächse wurden in ein Herbarium gelegt. Im Winter Beschreibung der Fische, Lurche und Insekten. Was nicht vorgezeigt werden konnte, wurde vorgezeichnet. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die aussereuropäischen Weltteile nach dem 2. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Gruppen aus der neuern und neuesten Geschichte von den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zu den Jahren 1870 und 1871 nach dem Leitfaden von Wernicke. Repetitionen des vorigen Jahreskursus. Arbeitszeit: 20 Min.

Rechnen: 3 Stdn. Einfache Regeldetri, die Dezimalbrüche und Wiederholung der vier Spezies in gemeinen Brüchen nach dem Rechenbuche von Koch, Heft IV und V. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Gerad- und kreislinig begrenzte, dann krummlinig-ornamentale Flächenformen, nach vorausgegangener Besprechung frei gezeichnet. (Wandtafeln von H. Wohlien.)

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“. Die Hefte Nr. 5 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Die Dur-Tonleiter und Übungen darin. Choräle und Volkslieder. Anbahnung des zweistimmigen Gesangs.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendet, die erlernten Nähte an verschiedenen Gegenständen geübt. Daneben wurde von jeder Schülerin ein Paar Strümpfe gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Ordnungsübungen: Reihen im Stehen und Gehen. 3) Gangübungen: Nachstellgang, Zehengang, Kiebitzgang, Laufschrift, Schottischhüpfen. 4) Reigen zu mehreren Liedern. 5) Geräte: Barren, Rundlauf, Schwebebäume, senkrechte Stangen.

13) Klasse IV, 1. Klassenlehrerin: Fräulein M. Greiff.

14) Klasse IV, 2. Klassenlehrerin: Fräulein C. Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Evangelium Matthäi; einzelne Abschnitte desselben wurden memoriert. Wiederholung der Geschichten des alten Testaments nach Zahns biblischen Historien. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den in Klasse X—V (wiederholt): Allein Gott in der Höh' sei Ehr', V. 1—4. Ein' feste Burg ist unser Gott, V. 1—4. O Haupt voll Blut und Wunden, V. 1—10. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Lektüre: Fabeln, Parabeln, Paramythien, epische und lyrische Gedichte von Luther bis auf Uhland wurden gelesen, besprochen und zum Teil auswendig gelernt aus dem Handbuche der Nationallitteratur von Viehoff. Die Lehre von den Versfüßen und vom Reim. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) 1. Stde. Grammatik: Satzlehre und Wortformenlehre. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 3) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage wurde eine Arbeit abgegeben. Arbeitszeit: je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift. Ausserdem alle 14 Tage eine Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Themata der Aufsätze in Klasse IV, 1: 1. (Ferienarbeit.) Landgraf Ludwig (Schluss). 2. Der Mutter Geburtstag. 3. Mein Schulweg. 4. Mein Lieblingsplätzchen. 5 und 6. Das Leben der Vögel. 7. Die Heimkehr (ein Bild aus dem Stilleben). 8. Die Kreuzschau (Klassenarbeit). 9. Lebensgeschichte einer Eiche. 10. Ferienfreuden (in Briefform). 11 und 12. Erbkönigs Tochter (in drei Bildern). 13. Die Wolken. 14. Die Krönungsfeier Rudolfs von Habsburg, eine Schilderung nach der gelesenen Ballade (Klassenarbeit). 15. Die Kraniche des Ibykus (Schilderung). 16. Der Jahresschluss. 17 und 18. Die Wohnungen der Menschen. 19. Ein Sonnenstrahl. 20. Das Haus des Schulmeisters und seine Bewohner, nach dem „siebzigsten Geburtstag“ von Voss (Klassenarbeit). 21. Übersetzung aus dem Französischen.

Themata der Aufsätze in Klasse IV, 2: 1. Landgraf Ludwig. 2. Der Schwanenritter. 3. Das Leuchtgas. 4. Des Baumes Stamm und Krone. 5. Not und Errettung eines Zöllners bei Verona. 6. Ein Ringkampf in Olympia. (Klassenarbeit.) 7. Im Nachsommer. 8. Des Vaters Heimkehr. 9. Die Obsternte. 10. Die beiden Fürsten nach Schillers „Rudolf von Habsburg“ und Uhlands „Des Sängers Fluch.“ 11. Wie unser Brüderchen photographiert ward. 12. Die Mutter. Charakterbild aus dem „siebzigsten Geburtstage“ von Voss. (Klassenarbeit.) 13. Unsre Waschfrau. Lebensbild nach dem Gedichte von Chamisso. 14. Der Wolf und der Hund. Übersetzung aus dem Französischen. 15. Unsre Läden vor Weihnachten. 16. Scipio Africanus. 17. Die rechte und die linke Hand. 18. Unsere Blumen im Zimmer. 19. Don Rodrigo. Darstellung nach der Dichtung „Der Cid“ von Herder. (Romanze I—IV) (Klassenarbeit.) 20. Das Grab im Busento. 21. Wilhelm Tell. Übersetzung aus dem Englischen.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 24—45 (Lekt. 37 und 38 sind ausgelassen worden); jede Woche eine schriftliche Übersetzung von 10—12 Druckzeilen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.; für die schriftliche Übersetzung: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Wiederholung der Lektionen 1—24. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 3) Lektüre: 2 Stdn. Contes de ma mère Poie von Perrault, Auswahl von Fabeln von Lafontaine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich wurde eine halbe Stunde abwechselnd ein Diktat oder ein Extemporale geschrieben.

Englisch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Grammatik nach dem Lehrgange der englischen Sprache von Plate, Teil I, Lekt. 1—42 (40). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Zeilen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde.; statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) In dem letzten Vierteljahre eine Stunde Lektüre aus dem Anhang des Lehrbuches. 3) Diktier- und Sprechübungen unter Verwendung des gewonnenen Wortschatzes. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer Mineralogie; im Winter Glieder- und Schleimtiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die ausserdeutschen Länder Europas nach dem 3. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die Geschichte der alten Welt nach dem 1. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Die Dezimalbrüche mit benannten Zahlen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kettensatz und vermischte Aufgaben, nach dem Rechenbuche von Koch, Heft V.

Schönschreiben: Wöchentlich als häusliche Aufgabe eine Seite Schönschrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nr. 4 für deutsche und lateinische Schrift.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Geübt wurden ovale und spirale Linien, sowie Rankenformen mit tangentialen Weiterbildungen. Stilisierte Blätter, Blumen und Ornamente nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel. Benutzt wurden Naturformen und Herdtles Vorlagen.

Gesang: 2 Stdn. Dur- und Molltonarten; Übungen darin. Choralmelodien und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Kiebitzgang, Zehengang, Laufschrift, Galopp hüpfen. 3) Ordnungsübungen: Vor-, Neben- und Hinterreihen im Gehen und Stehen mit verschiedenen Fassungen, Armhaltungen und Schritten. 4) Reigen zu mehreren Liedern. Tanzreigen. 5) Geräte: Rundlauf, Schwebestangen, Barren, wagerechte und schräge Leitern, schräge Stangen, Springreifen.

15) **Klasse III, 1.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Nickse.

16) **Klasse III, 2.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Scheurmann.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Psalmen, Stellen aus den Sprüchen Salomonis und den Propheten (nach dem Lehrplan) wurden gelesen und gelernt, einzelne Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi wiederholt, ebenso die in Klasse X—IV gelernten Kirchenlieder, nämlich: Gott des Himmels und der Erden. Lobe den Herren, den mächtigen König. Gelobet seist du, Jesu Christ. O Lamm Gottes unschuldig. Ach bleib' mit deiner Gnade. Wie

soll ich dich empfangen. Nun ruhen alle Wälder. Wer nur den lieben Gott lässt walten. Befehl du deine Wege. Nun danket alle Gott. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Ein' feste Burg ist unser Gott. O Haupt voll Blut und Wunden. 1 Stde. Bibelkunde: Altes Testament. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Litteraturgeschichte von Ulfilas bis zum 18. Jahrhundert, verbunden mit dem Lesen der in Viehoff's Handbuch, Teil III, gegebenen Proben. 2) 1 Stde. Wiederholung der Metrik und der im vorigen Kursus gelernten Gedichte. Das Sonett, die Stanze, das Ghassel und die Terzine. Die Glocke von Schiller wurde gelesen, besprochen und teilweise gelernt. Grammatik: Satzlehre. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. Alle 14 Tage wurde eine Stilübung vorgelegt; Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Aufsatz: Besprechung und Korrektur. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn.

Themata der Aufsätze in Klasse III, 1: 1. Rosa. Eine Übersetzung. 2. Die Ruine. 3. Die Rückkehr des Bruders. 4. Der Monat Mai. 5 und 6. Des Bauernknaben erster Besuch in der Stadt. 7. König Gunthers Brautwerbung. (Klassenarbeit.) 8. Siegfrieds Tod. 9. Einweihung des Kriegerdenkmals. 10. Heidnische Züge in dem Nibelungenliede. 11. Ein Ferientag. 12. Hagen. Ein Charakterbild. 13. Wie Gudrun wart ir kunft kunt getân. 14. Parzivals Erziehung. 15. Parzivals Einzug in die Gralburg. (Klassenarbeit.) 16. Walter von der Vogelweide. 17. Die Freuden des Winters. 18. Der See im Winter. 19. Die Kreuzigung Christi. Ein Gemälde. 20. Erlkönig. (Klassenarbeit.) 21. Geschichte eines Schneemannes.

Themata der Aufsätze in Klasse III, 2: 1. Der gastliche Apfelbaum. 2. Ein Weihnachtsbaum. 3. Der Wanderer in der Sägemühle. 4. Steter Tropfen höhlt den Stein. 5. Sonntagsruhe. 6. Was predigen uns die Blumen? 7. Siegfrieds Tod. (Klassenarbeit.) 8. Regen nach langer Dürre. 9. Der Pflug (nach dem Rätsel von Schiller). 10. Wenn der Herbst kommt. 11. Folgen der Kreuzzüge. 12. Die Burgunder bei Rüdiger von Bechlarn. 13. Unter Einem Dache. 14. Parzivals Erziehung (Klassenarbeit.) 15. Der Winter als Künstler. 16. Saure Wochen — frohe Feste. 17. Geringes ist die Wiege des Grossen. 18. Ein häusliches Fest. 19. Der erste Meisterspruch aus Schillers Glocke. 20. Der Meistergesang. (Klassenarbeit.) 21. Die Tierwelt in der deutschen Dichtung.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 46—65. Arbeitszeit für die mündlichen Aufgaben: $\frac{1}{2}$ Stde.; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Zeilen, gleich ins Reinheft einzutragen. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.; statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) Wiederholung von Lekt. 24—46: $\frac{1}{2}$ Stde.; Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre: 2 Stdn. La jeune Sibérienne und Le Lépreux de la Cité d'Aoste von Xavier de Maistre und eine Auswahl von Fabeln von Lafontaine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn. Lehrgang von Plate, Teil I, Lekt. 41—66 (64), verbunden mit Diktaten. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit für die Übersetzung: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Lektüre: 2 Stdn. Englische Chrestomathie von Gantter, Kursus I.; im Anschluss daran Sprechübungen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Wirkung der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Mathematische Geographie nach dem 1., Deutschland nach dem 4. Buche von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das Mittelalter nach dem 2. Buche von Webers Weltgeschichte. Tabellarische Wiederholung der alten Geschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Verhältnis- und Prozentbestimmungen, Gewinn und Verlust nach Koch, Heft VI. Wiederholung der Regeldetri nach Koch, Heft V.

Schönschreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift als häusliche Aufgabe nach der „Barmer Schreibschule“. Die Hefte Nr. 5 für deutsche und lateinische Schrift. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Farbenlehre. Farbige Federzeichnungen und Flächenmuster auf Papier und Holz, Tischchen, Kästchen u. a., vorzugsweise nach Zahns Vorlagen für häusliche Kunstarbeiten.

Gesang: 2 Stdn. 1 Stde. Chorgesang mit den Klassen I und II. In der 2. Stde. Übungen und mehrstimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Weisssticken unter Benutzung der von Herrn Maler Wolf entworfenen Sticktücher.

Turnen: 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Galopp hüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Kniebeugegang, Kniewippgang, Schwenkhops, Wiegegang. 3) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen, Durchschlingeln im Kreise mit halbem und ganzem Rad. 4) Reigen zu mehreren Liedern. Tanzreigen. 5) Geräte: Rundlauf, Barren, Schaukelringe, wagerechte und schräge Leitern, senkrechte Stangen.

17) **Klasse II, 1.** Klassenlehrer: Herr Dr. C. Greiffenhagen.

18) **Klasse II, 2.** Klassenlehrer: Herr E. Grebe.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Die Apostelgeschichte. 2) Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung bis zur Reformation. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Wiederholung des in Klasse III Behandelten, namentlich der ersten klassischen Periode. Haller und Hagedorn. Gottsched und Bodmer. Der sächsische und preussische Dichterverein. Klopstock: Ausgewählte Oden, (Wingolf, Friedrich der Fünfte, der Zürchersee, Wir und Sie) und Stellen aus dem Messias (Ges. I, 1—157, Ges. VII, 264—497). Wieland: Die im Handbuche mitgeteilte Probe aus dem „Oberon“. Lessing: Fabeln. Minna von Barnhelm. Über Homerische Gemälde. (Aus dem Laokoon.) Der Göttinger Dichterbund: Bürger, Hölty, Chr. von Stolberg, Fr. Leop. von Stolberg, Voss (2 Gesänge aus seiner Übersetzung der Odyssee). Claudius. Herder: Parabeln, Paramythien, Allegorien, Legenden, Balladen, Gnomen und Epigramme, ausgewählte Romanzen aus dem „Cid“. Goethe: Ausgewählte Gedichte. Hermann und Dorothea. Die Novelle. — Im Anschluss an die Lektüre wurde das Wesen des Lehrgedichts, der poetischen Epistel, der Fabel, Parabel, Paramythie, Allegorie, Satire, Gnome, des Epigramms, der poetischen Erzählung, Idylle, Ballade und Romanze, der Ode und Hymne (Linnigs Vorschule der Poetik und

Litteraturgeschichte) erläutert, die Metrik wiederholt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn. Alle drei Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Disponierübungen. Wiederholungen aus der deutschen Grammatik.

Themata der Aufsätze in Klasse II, 1: 1. Der Feierabend im Landstädtchen, im Anschluss an Schillers Glocke. 2. Die Veränderungen in der Natur beim Beginn des Frühlings. 3. Goethes Erlkönig in ein Märchen verwandelt. 4. Inhalt und Gedankengang der Ode Klopstocks „der Zürchersee“. 5. Maria und Portia, eine Erzählung nach Klopstocks Messias VII, 264—497. (Klassenarbeit.) 6. Morgenstunde hat Gold im Munde. 7. Welche Stelle aus Bürgers „Lied vom braven Mann“ eignet sich am besten zu einem Gemälde, warum eignet sie sich dazu, und wie ist das Bild anzulegen? 8. Zu welchen Vorkehrungen und Einrichtungen veranlasst uns der herannahende Winter? 9. Der Marktplatz in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenarbeit.) 10. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 11. Die Mutter Hermanns in Goethes „Hermann und Dorothea“. 12. Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und manches glänzt nicht, und ist doch Gold. 13. Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter. 14. Die Hausfrau in der Idylle „der siebenzigste Geburtstag“ von Voss. (Klassenarbeit.)

Themata der Aufsätze in Klasse II, 2: 1. Der Wald. 2. Moses im Schilf. Ein Gemälde. 3. Der Zürchersee. 4. Jäger, Hirten, Ackerbauer. 5. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenarbeit.) 6. Welche Vorteile und Nachteile bringt ein Fluss einer Landschaft? 7. Der Gang der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm“. 8. Die Sprache des fallenden Laubes. 9. Die Vorbereitungen zum Feste nach dem „siebenzigsten Geburtstag“ von Voss. 10. Odysseus bei den Phäaken. (Klassenarbeit.) 11. Die Räumlichkeiten in Goethes „Hermann und Dorothea“. 12. Dorothea, ein Charakterbild. 13. Die Zufriedenheit nach dem Gedichte Goethes „Der Schatzgräber“. 14. Mutter und Sohn nach dem 4. Gesange in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenarbeit.)

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 3 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 66—79; alle 4 Wochen zwei schriftliche Übersetzungen, ein Extemporale und eine freie Arbeit. Themata in Klasse II, 1: 1. Le lion malade et le renard. 2. Une bonne action. 3. Le laboureur et ses enfants. 4. Les animaux domestiques. 5. Le roi et le page. 6. Madame de Rigny. 7. L'ours et les deux compagnons. 8. Charlemagne inspecte les écoles. 9. Le lion et le rat. 10. L'insouciance de Lafontaine. — Themata in Klasse II, 2: 1. Le Verger. 2. Le carnaval de la Mère Denis. 3. L'enfant perdu. 4. Le chêne. 5. und 6. La rivière. 7. Le fils du magicien. 8. Colin-Mailard. 9. La laine. 10. L'ombre. — Wiederholung der Grammatik, Lekt. 46—75: $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Lektüre: 2 Stdn. Un philosophe sous les toits von Emile Souvestre. Esther von Racine. La joie fait peur von Mme. de Girardin. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: $1\frac{1}{2}$ Stde., nach dem Lehrbuche der englischen Sprache von Gesenius, T. II, § 1—134. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 14 Druckzeilen, monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Lektüre: 2 Stdn. Gantters Chrestomathie und Tales from Shakespere von Charles Lamb. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht, Wärme nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: 20 Min.

Geographie: 1 Stde. Die aussereuropäischen Erdteile und Süd-Europa nach Daniels Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das sechzehnte, siebzehnte Jahrhundert und die ersten Jahrzehnte des achtzehnten bis 1740 nach dem 3. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Zins-, Rabatt- und Terminrechnung nach Koch, Heft VI. 2) Planimetrie: 1 Stde., nach Kamblys Lehrbuche bis zur Kongruenz der Dreiecke incl. Arbeitszeit: 20 Min.

Zeichnen: 2 Stdn. Im ersten Halbjahre wurde die Lehre vom Licht und Schatten mit Hilfe geometrischer Körper sowie mit Erläuterungen an der Wandtafel (Konstruktionen) erklärt und an Zeichnungen ausgeführt. Im zweiten Halbjahr wurden Zeichnungen nach Holzmodellen, sowie Zeichnungen von Früchten und Blumen nach der Natur mit Bleistift auf weissem Papier ausgeführt.

Gesang: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Frauenhemd und das Flicktuch.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegang, Kreuzzwirbel, Schritzwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlingeln im Kreise, in der geraden Reihe, zu Paaren, im Stern mit verschiedenen Schritarten. 4) Reigen zu mehreren Liedern, Tanzreigen von Spiess. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe.

19) Klasse I. Klassenlehrerin: Fräulein J. Steup.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Der Brief Pauli an die Römer. 2) Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis auf die Gegenwart. Geographie von Palästina. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Die Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln. Die sonn- und festtäglichen Evangelien. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zum Ende der biblischen Erzählungen. Pflichtenlehre: Der Gottesdienst. Die Sabbath-, Fest- und Fasttage. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Schillers Leben und Gedichte: Das Mädchen aus der Fremde, Pegasus im Joche, die Teilung der Erde. — Die Ideale, die Worte des Glaubens, die Worte des Wahnes, die Hoffnung. — Der Ring des Polykrates, die Kraniche des Ibykus, Cassandra, das Siegesfest. — Die Braut von Messina. — Antigone von Sophokles in der Übersetzung von Donner. — Goethes Iphigenie. — Die romantische Schule in ihren Hauptvertretern und ihren Richtungen. — E. M. Arndt, Th. Körner, M. v. Schenkendorf, Fr. Rückert, A. v. Chamisso. Uhland und die schwäbische Schule. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz, 1 Stde. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit wöchentlich: 2 Stdn. Disponierübungen. Wiederholungen aus der deutschen Grammatik.

Themata der Aufsätze: 1. Des Mädchens häusliche Thätigkeit nach der 2ten Epistel von Goethe. 2. Schilderung des Tages in Goethes „Hermann und Dorothea“ nach seinen Naturerscheinungen. 3. Die isthmischen Spiele, soweit ihrer in Schillers „Kraniche des Ibykus“ gedacht

wird. 4. Reisebriefe vom Strand und aus dem Gebirge. 5. Wie weit wird die Vorfabel zu Schillers Braut von Messina im ersten Akte des Dramas entwickelt, und welche Teile der Vorfabel werden hier vorbereitet? (Klassenarbeit.) 6 a. Der Ring des Polykrates, eine poetische Erzählung. 6 b. Die Träume in Schillers „Braut von Messina“, ihre Deutung und ihre Erfüllung. 7. Die Vorfabel in Sophokles' Antigone. 8. Cassandra in der Sage und im Gedichte Schillers. 9. Welcher Moment aus Uhlands „der blinde König“ lässt sich bildlich darstellen, und wie ist das Gemälde anzulegen? (Klassenarbeit.) 10. Der Sieg der Wahrheitsliebe in Goethes Iphigenie. 11. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? 12. Welche Vorzüge hat der Genuss der schönen Natur vor andern? 13. Die Langeweile. 14. Welche Mittel stehen uns nach Vollendung der Schulzeit für unsere geistige Ausbildung zu Gebote? (Klassenarbeit.)

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Neu durchgenommen wurde Lekt. 36—38 von Ploetz' Schulgrammatik, wiederholt Lekt. 39—57, 66, 69—75. 2) Übersetzung aus Ploetz' Übungen zur Syntax: 1 Stde. 3) Lektüre: 2 oder 3 Stdn. Corneille: Le Cid. Molière: Les femmes savantes. Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière. Feuillet: Le village. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Diktate: Alle 14 Tage 1 Stde. Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen zwei Übersetzungen aus Ploetz' Übungen zur Syntax, ein Extemporale und ein Aufsatz, Nachbildung oder freie Arbeit. Themata der Aufsätze: 1. Une méprise. 2. und 3. Une heure d'étude. 4. Lettre de l'avocat Destournelles à Bernard Stamply. 5. La méthode de la grand' mère. 6. Le meunier de Sans-souci. 7. L'hospitalité des Arabes. 8. Les bas-bleus du temps de Molière. 9. Une aventure de voyage. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik (1 Stde.) nach dem Lehrbuche von Gesenius § 135—241. 2) Lektüre (3 Stdn.) aus The British Authors von Herrig. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Schriftliche Arbeiten geordnet wie im französischen Unterrichte. Themata der Aufsätze: 1. A Poem turned into Prose. 2. A School-day. 3. Tale of a Flower. 4. An Excursion (Letter). 5. Description of a Room. 6. The Zoological Gardens (Letter). 7. Death of Richard I (Translation). 8. Skating. 9. Spring-time. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn.

Physik: 2 Stdn. Magnetismus, Elektrizität, Chemie nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung von Mittel- und Nordeuropa und von Deutschland nach dem 3. und 4. Buche von Daniels Leitfaden. Mathematische Geographie. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert bis zur Gegenwart nach dem 3. und 4. Buche von Webers Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 1 Stde. Gesellschafts- und Mischungsrechnung, Quadratwurzel, Flächen- und Körperberechnung.

Planimetrie: 1 Stde. Die Parallelogramme, der Kreis und der Flächenraum geradliniger Figuren nach Kamblys Lehrbuche bis § 127. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Linearperspektive nach Wiegmann. Zeichnen von Blumen, Blättern, Pflanzen nach der Natur.

Gesang: 2 Stdn. Chorgesang (Klasse I—III): Grössere zwei- und dreistimmige Chöre verschiedener Komponisten. 1 Stde. Mit Klasse II: Übungen, Duette und Terzette. 1 Stde.

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Herrenhemdes, Maschinennähen, Flicktuch, Strickstopfen, Filieren.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Wiegegang, Kreuzzwirbel, Schritzwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlängeln im Kreise, in der geraden Reihe, zu Paaren, im Stern, mit gewöhnlichem Gang, Schottischhüpfen, Galopphüpfen und Wiegegang. 4) Reigen zu mehreren Liedern. Tanzreigen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe.

20) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unterklasse.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Deutsch: 3 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Die Lehre von den Wortarten nach Wetzels „Deutsche Sprache.“ Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Litteratur: 2 Stdn. Die deutsche Nationallitteratur von den ältesten Zeiten bis Goethe incl. im Anschluss an Viehoffs Handbuch. Lessings „Minna von Barnhelm“, Goethes „Iphigenie auf Tauris“ und „Hermann und Dorothea“, Schillers „Jungfrau von Orleans“ gelesen und besprochen. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Aufsätze: 1. Wie kommt es, dass Kriemhild je näher dem Ende in unserer Achtung sinkt, während Hagen in gleichem Masse in unserer Teilnahme steigt? 2. Vor allem lerne nur, dich selber zu belehren, so werden andre dich als ihren Lehrer ehren. 3. Warum darf Lessings „Minna von Barnhelm“ ein nationales Drama genannt werden? 4. Hallers Alpen in Hinsicht auf Inhalt und Gedankengang, litterarische Bedeutung, Vers- und Strophenbau erläutert. (Klassenarbeit). 5. Gedankengang der Wingolflieder Klopstocks. 6. Niemand, als wer sich selbst verleugnet, ist wert zu herrschen und kann herrschen. 7. Wie urteilt Caylus, wie Lessing über das Verhältnis von Malerei und Dichtkunst. (Klassenarbeit.) 8. Leben und Charakter Dorotheas in Goethes „Hermann und Dorothea.“ 9. „Religion des Kreuzes, nur du verknüpfest in einem Kranze der Demut und Kraft doppelte Palme zugleich.“ 10. Schätze hebt man schweigend. (Klassenarbeit.) — Disponierübungen.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 1—45. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Der Neffe als Onkel. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn. Das 18. Jahrhundert und der Eingang des 19., nach Ploetz' Manuel de la littérature française. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und geeignete Lesestücke wurden dazu benutzt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der Aufsätze: 1. De l'écriture. 2. Le chêne. 3. Charles XII (nach Voltaire). 4. Les contretemps. 5. De la ponctuation. 6. Correspondance de deux anciennes amies de pension.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II. § 1—140. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische: 1 Stde. Werners Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Englische, vorbereitender Teil. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle vierzehn Tage zu Anfang der Stunde Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. 3) Lektüre und Litteratur, nach Herrigs British Classical Authors: 2 Stdn. Ausser mehreren kleineren Prosastücken wurde gelesen und übersetzt: The Merchant of Venice von Shakespeare, einige Fabeln von J. Gay, the Lady of the Lake von W. Scott, C. I, V und VI, the Cotter's Saturday Night von R. Burns und the Three Cutters von Captain Marryat. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit; der Inhalt der gelesenen Stücke

wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Zu Grunde gelegt wurde *Life of Schiller* von Th. Carlyle. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der Aufsätze: 1. *The Advantages of Youth*. 2. *The First Act of the Merchant of Venice*. 3. *On the Passion for Pleasure*. 4. *Rudolf of Hapsburg according to Schiller's Ballad*. 5. *The Charms of Country-Life*. 6. *Contents of „Calthon and Colmal“* by Macpherson.

Geschichte: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Geographie: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer Botanik. Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen. Im Winter Beschreibung des menschlichen Körpers, dann die wichtigsten Repräsentanten und Familien aus den Klassen der Säugetiere, Vögel und Reptilien. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik: 1 Stde. Wirkung der Schwerkraft auf die Körper und die Lehre vom Schall. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik: 3 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Die vier Spezies mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettensatz, Verhältnis- und Prozentbestimmungen, Gewinn-, Verlust- und Zinsrechnung. Methodische Behandlung der vier Spezies in ganzen unbenannten Zahlen. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zu den Vierecken incl. – Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Gesang: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichtes in Handarbeiten. Anfertigung der für die Unterstufe erforderlichen Muster (Strickstreifen, Strumpf, Häkeltuch, Nähtuch, Flicktuch).

Turnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

21) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse II.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Ausgewählte Psalmen und Stellen aus den prophetischen Büchern des alten Testaments. Die biblischen Geschichten des alten Testaments. 2) Glaubenslehre: Einleitung und die Lehre von Gott, dem Vater. Katechismusrepetitionen. 3) Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung bis zur Reformation. Geographie von Palästina. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Israelitische Religionslehre: 1 Stde. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Bibel. Ausgewählte Abschnitte aus der nachbiblischen Geschichte der Juden. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete und Psalmen. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Deutsch: 3 Stdn. 1) Grammatik. Die Satzlehre nach dem Leitfaden von Wetzels mit Einschluss der Verkürzung der Nebensätze, der mehrfach zusammengesetzten Sätze und der Interpunktionslehre. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Litteratur. Eine Auswahl aus Schillers Lyrik und seinen Romanzen. Der Spaziergang. Besprechung der „Braut von Messina“, in Verbindung hiermit die Abhandlung „über den Gebrauch des Chores in der Tragödie.“ Besprechung des „Wilhelm Tell.“ Die Romantik. Vier Dichter der Freiheitskriege. Chamisso, Uhland, Platen.

Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Aufsätze: 1. „Ein für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten: Wer nicht vorwärts kommt, der kommt zurücke. So bleibt es.“ 2. Der Pfarrer und der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ als Typen verschiedener Lebensanschauungen. 3. Vergleichung der beiden Romanzen: „Der Graf von Habsburg“ von Schiller und „Des Sängers Fluch“ von Uhland. 4. Schillers Elegie „Der Spaziergang“ mit Rücksicht auf die Anlage des Gedichtes, die Idee und Dichtungsart, sowie metrische Form. 5. Charakterbild der Fürstin in Schillers „Braut von Messina.“ 6a. Wer in den Wissenschaften Fortschritte macht, aber Rückschritte in den Sitten, geht mehr zurück als vorwärts. 6b. Die beiden Frauengestalten in Schillers „Wilhelm Tell“: Gertrud und Hedwig. 7. Ist das Wort: „Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“ auch eine Mahnung für die Frauen? 8. Die Macht des Beispiels, vom pädagogischen Gesichtspunkte aus besprochen. 9. Der Anschauungsunterricht mit Rücksicht auf seinen Zweck und seine methodische Behandlung.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 46—79. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Lessings „Minna von Barnhelm.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Ploetz' Manuel de la Littérature française. Kurze Besprechung der Litteratur bis Corneille, spezielle Behandlung des 17. Jahrhunderts, Wiederholung des 18. Jahrhunderts und kurze Durchnahme des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Victor Hugo. Ausser mehreren kleineren Stücken wurde gelesen und übersetzt: Polyeucte von Corneille, Britannicus von Racine, Les précieuses ridicules und Les femmes savantes von Molière, La neuvième satire, L'art poétique, Le lutrin von Boileau, Le joueur von Regnard, Hernani ou l'honneur castillan von Victor Hugo. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in französischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und geeignete Lesestücke des Manuel wurden dabei benutzt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der Aufsätze: 1. Résumé du troisième acte de Polyeucte par Corneille. 2. Les principaux faits d'armes et la mort de Wallenstein. 3. La vie de Néron. 4. Résumé de la neuvième satire de Boileau. 5. Les agréments de la ville en hiver. 6. Caractère de la Pucelle d'Orléans.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II. speziell § 141—247. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische, 1 Stde. Wallensteins Tod (Akt 5) von Schiller. Werners Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Englische, vorbereitender Teil. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle 14 Tage zu Anfang der Stunde Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Herrigs British Classical Authors. Kurze Durchnahme der Litteratur bis Spenser; besondere Berücksichtigung fanden Spenser, Shakespere, Milton, Pope, Addison, Thomson, Scott, Byron, Moore, Tennyson, Macaulay. Wiederholung der in der Unterklasse gelesenen und besprochenen Werke. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Es wurde vollständig gelesen: Macbeth von Shakespere. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde., unter Zugrundelegung des Romans Oliver Twist von Charles Dickens. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der Aufsätze:

1. The Diver according to Schiller's Ballad. 2. Contents of the First Act of Macbeth. 3. What may serve to comfort us in Grief and Misery? 4. Contents of Minna of Barnhelm. 5. Modern Magic. 6. The principal Passages of Thomson's Winter.

Geschichte: 2 Stdn. Altertum und Mittelalter. Arbeitszeit: 1 Stde.

Geographie: 1 Stde. Aussereuropäische Weltteile und ausserdeutsche Länder. Arbeitszeit: 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie und zwar die wichtigern Repräsentanten aus den Klassen der Lurche und Fische, der Glieder- und Schleimtiere, nach „Schillings Naturgeschichte.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik: 1 Stde. Magnetismus, Elektrizität, Chemie, Schall und Licht, nach Krügers „Grundzüge der Physik.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik, Unterrichtslehre und praktische Übung: 3 Stdn. 1) Geschichte der Pädagogik bis zu den Philanthropen. 1 Stde. 2) Unterrichtslehre, grundlegender Teil: Lehre von den Geistesvermögen. Allgemeine Unterrichtslehre: Lehrgang, Lehrmethode, Lehrform und die allgemeinen Grundsätze des Unterrichtes. 1 Stde. 3) Praktische Übungen, Lehrproben in dem Anschauungsunterrichte, im Deutschen, in der Religion und Geographie.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Rabatt-, Tara-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnung. Methodische Behandlung der vier Spezies in gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen und der Regeldetri. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zum Lehrsatz des Pythagoras. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Blumen, Landschaften und Ornamente in farbigen und schwarzen Darstellungen. Wiederholung der Perspektivgrundzüge, sowie der Anfangsgründe des Zeichenunterrichts.

Gesang: 1 Stde. Choräle und Volkslieder; im Anschluss daran Methodik des Gesangsunterrichts. Grössere mehrstimmige Gesänge.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Oberstufe erforderlichen Muster (Knabenhemd, Mädchenhemd, Frauenhemd und Herrenhemd in verkleinertem Massstabe. Sticktuch).

Turnen: 2 Stdn. Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen nach dem Handbuche „Turnschule für Mädchen“ von O. Schettler.

22) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse I.

Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religionslehre: 1 Stde. Wiederholung des in Unterklasse und Oberklasse II behandelten biblischen und kirchengeschichtlichen Lehrstoffs.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Repetition der Litteraturgeschichte unter Besprechung der gelesenen Schriften, mit Ergänzungen. 2) Grammatik: Wiederholung der Satzlehre. 3) Zwei Klausurarbeiten. Themata: 1. „Ein für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten: Wer nicht vorwärts kommt, der kommt zurücke. So bleibt es.“ 2. Gedanken über den Wert von Lessings „Minna von Barnhelm“ in ästhetischer, nationaler und litterarhistorischer Beziehung.

Französisch: $3\frac{1}{2}$ Stdn. 1) Grammatik: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik im Anschluss an Ploetz' Schulgrammatik. 2) Litteratur: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung der HAUPTERSCHINUNGEN der französischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Übung im Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche: 1 Stde. 4) Extemporalien: 1 Stde.

Englisch: $2\frac{1}{2}$ Stde. 1) Grammatik: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II. 2) Litteratur: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung der HAUPTERSCHINUNGEN der englischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Extemporalien und unvorbereitete mündliche Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche: 1 Stde.

Geschichte: 1 Stde. Repetition der alten Geschichte und der des Mittelalters.

Geographie: 1 Stde. Geographie der aussereuropäischen Weltteile und der ausserdeutschen Länder.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. Der Unterricht bestand in Wiederholung und Vertiefung sämtlicher in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt behandelten naturwissenschaftlichen Fächer.

Pädagogik: 3 Stdn. 1 Stde.: Allgemeine Unterrichtslehre und Lehre vom Lesen. 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II: Lehre von den Geistesvermögen. 1 Stde.: Lehrproben.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. Repetition der beiden letzten Jahreskurse.

Lehrbücher.

Klasse X.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel, (noch nicht bestimmt). Lüben und Nackes Lesebuch, T. I. 3. Henschels Rechenfibel.

Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nackes Lesebuch, T. II. 3. Henschels Rechenfibel und Henschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I.

Klasse VIII.

2. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchter-schulen, T. I, Unterstufe, erster Kursus; im letzten Vierteljahre Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, T. I, Unterstufe, zweiter Kursus. 3. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft II, 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Sering: Lieder für höhere Töcherschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchter-schulen. T. II, Unterstufe, zweiter Kursus; im letzten Vierteljahre Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 3. Ploetz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töcherschulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft II und III. 6. Sering: Lieder für höhere Töcherschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VI.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töcherschulen, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 3. Ploetz, C.: Syllabaire français und Conjugaison française. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 6. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV. 7. Sering: Lieder für höhere Töcherschulen. 8. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse V.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töcherschulen. T. IV, Mittelstufe, zweiter Kursus. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Ploetz, C.:

Conjugaison française. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Steup F. W.: Petits contes pour les enfants, im Sommerhalbjahr; Perrault: Contes de ma mère l'oie, im Winterhalbjahr. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 6. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 7. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV u. V. 8. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 9. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse IV.

1. Bibel. Zahn: Biblische Historien. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Choix des fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Schilling, S.: Kleine Schul-Natur-Geschichte. Ausgabe B. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 9. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse III.

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Choix des fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph. Lectures choisies pour les jeunes personnes von Ch. Zoller. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V und VI. 9. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse II.

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Schulausgaben für einzelne Dichtungswerke. 3. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. E. Souvestre: Un philosophe sous les toits. Poesie nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, T. II. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. Tales from Shakespeare von Charles Lamb. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie. 10. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3. 11. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse I.

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Schulausgaben der Klassiker. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Ausgabe A. 3. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. Französische Lektüre nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. Herrig, L.: The British Classical Authors. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie. 10. Sering: Mehrstimmige Gesänge. Op. 92. Heft 3. 11. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Unter- und Oberklasse.

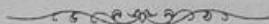
1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. Zahns biblische Geschichten, bearbeitet von Giebe. Holzweissig, Fr.: Grundriss der Kirchengeschichte. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Herbst, W.: Hülfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte. Wetzel, E. und Fr.: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache. Schulausgaben der Klassiker. 3. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. Ploetz, C.: Manuel de la Littérature française. De la Fruston: Echo français. Für die mündliche Übersetzung ins Französische nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. Herrig, L.: The British Classical Authors. Für die mündliche Übersetzung ins Englische nach Angabe. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 8. Schumann, H.: Lehrbuch der Pädagogik. 9. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft V und VI. 10. Kambly, L.: Planimetrie. 11. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht.

Für die Klassen X—VI: Overbergs biblische Geschichte. Kölner Diöcesankatechismus; für die Klassen V—I: Deharbes grosser Katechismus; für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt I: Dubelmanns Glaubens- und Sittenlehre. Overbergs Handbuch der biblischen Geschichte. Siemers Kirchengeschichte.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht.

Für die Klassen IX—VI: Levys biblische Geschichte. Levys Auszug aus dem Gebetbuche. Horwitz' hebräische Lesebibel. Für die Klassen V—I: Levys biblische Geschichte. Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. Hebräisches Gebetbuch (Rödelheimer Ausgabe). Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Cassels Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur. Levys Elementarbuch der hebräischen Sprache. Hebräisches Gebetbuch.



Der Unterricht des neuen Schuljahres

wird Montag, den 24. April, eröffnet. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden für die Parallelklassen der obern Stadt Donnerstag, den 20. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Schullokal der Zollstrasse, und für die Klassen der untern Stadt Freitag, den 21. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem neuen Töchterschulgebäude entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen Samstag, den 22. April, vormittags 8 Uhr, in dem neuen Töchterschulgebäude.

Elberfeld, im März 1882.

Schorenstein,

Direktor.



Der Unterricht des neuen Schuljahres

Am 1. September 1900...

Schuljahr

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

